

Die heutige Nummer umfaßt 16 Seiten

Neues in Kürze.

Die drei preussischen Koalitionsparteien sind übereingekommen, den Wahlkampf für den preussischen Landtag wieder unter der Parole: „Fortsetzung der Koalition in Preußen“ zu führen. Das Zentrum führt also in den Reichstagswahlen gegen Sozialdemokraten und Demokraten den Kampf, in den gleichzeitig stattfindenden Landtagswahlen aber für Sozialdemokratie und Demokraten.

Holländische und belgische Bankiers sind in Berlin eingetroffen zu wichtigen Besprechungen mit deutschen Finanzinstituten, über deren Inhalt an der Berliner Börse unkontrollierbare Gerüchte zirkulieren.

Der Pariser „Seraud“ meldet aus Washington, daß am 20. April eine erste Ratensatzung an die deutschen Mitglieder der Freiebewerter erfolgen soll. An der Berliner Börse rechnet man mit dem Beginn der amerikanischen Auszahlungen frühestens Ende Mai.

Regierungsoffiziers wird polnischerseits das Ende der Wirtschaftsverhandlungen mit Deutschland damit begründet, daß die deutsche Delegation in absehbarer Zeit nicht zur Weiterführung der Verhandlungen nach Warschau kommen werde. Für eine Aufhebung des Wirtschaftsvertrages der Grenzordnung sei im neuen polnischen Sejm keine Mehrheit vorhanden.

Die Belgier errichten im Belagungsgebiet neue Unterkunftsräume für Mannschaften, Pferde und Artilleriematerial. Es verlautet, daß es sich um die Vorbereitungen für die diesjährigen Frühjahrsmannöver handelt, an der erstmals belgische Heimwehrtruppen in größerem Umfang teilnehmen sollen.

Wie aus dem Haag gemeldet wird, hat die holländische Filmzensur den Casoffilm in seiner jetzigen Form für Holland verboten.

Lord George sprach in Portsmouth über die Weltlage. Er glaubt an keine Weltabrisung, aber an einen nicht mehr fernem Entscheidungskampf zwischen den westlichen Kulturstaaten und dem Kommunismus Russlands.

Der Pariser „Seraud“ meldet, daß aus Malta der englische Kreuzer „Gemini“ nach Großbritannien auslaufen ist. Er habe Offiziere und Mannschaften an Bord, die sich an der Insulordination in Malta beteiligt hätten und in Großbritannien von einem Kriegsrichter abgeurteilt werden sollten.

In Athen kam es bei einer Demonstration von etwa 2000 Arbeitern gegen die Regierung zu einem Zusammenstoß mit der Polizei. Die Demonstranten durchdrangen den Polizeilordon und schickten gegen das Gebäude des Innenministeriums an. Zwei Polizisten und eine noch unbekannte Anzahl von Demonstranten wurden verletzt.

Der englische Gesandte in Butare hatte am Dienstag im Auftrage seiner Regierung eine dreitägige Unterredung mit dem Präsidenten der nationalen Bauernpartei, Manu. In zumeistigen Regierungstreuen ist man über diese Aussprache sehr unzufrieden.

Nach Meldungen aus Englisch-Südafrika sind in Natal Feindseligkeiten zwischen zwei großen Eingeborenenstämmen ausgebrochen. Die Regierung hat zur Verstärkung der Polizeitruppen zwei Schwadronen in das Kampfgebiet entsandt. Die Eingeborenenfrauen und -kinder befinden sich auf der Flucht.

Die amerikanische Flotte ist nach Abschluß ihrer Wander in den philippinischen Gewässern zu einem Fremdenverkehrsbesuch nach Japan ausgelaufen.

Die Londoner „Daily Mail“ meldet, daß im Donegogebiet Massenverhaftungen stattgefunden haben. Die Polizei verhaftete Hunderte von organisierten Arbeitern wegen Spionage.

Die Moskauer „Nischni“ veröffentlichte eine Erklärung der Sowjetregierung, daß sie auf eine Verständigung mit Deutschland im Rahmen der russischen Güter hinarbeite.

Vor einem Eisenbahnerstreik?

Die gestern nachmittag im Reichsarbeitsministerium begonnenen Schlichtungsverhandlungen im Lohnstreit zwischen der Hauptverwaltung der Reichsbahn und den Eisenbahner-Gewerkschaften sind gestern abend auf heute vormittag verschoben worden.

Im Zusammenhang mit den Schlichtungsverhandlungen im Lohnstreit mit den Reichsbahnarbeitern berichtigt die „Tägliche Rundschau“ über ein Rundschreiben des sozialistischen Einheitsverbandes der Eisenbahner, in dem es wörtlich heißt:

„Die Stellungnahme der Verwaltung (gemeint ist die Eisenbahnerverwaltung) wird und muß einen Sturm der Entrüstung im ganzen Lande auslösen und wir lehnen es ab, die entsprechende Erhellung und Streitführung in irgendeiner Art einzubäumen...“

Am 1. April muß die gesamte Mitgliedschaft zur Aktion bereitstehen.

Welche Teile in den wöchentlich nicht zu vermeidenden Kampf geworfen werden, hat der Beirat zu entscheiden, der voraussichtlich gegen Ende März d. Z. einberufen wird.“

Die „Tägliche Rundschau“ bemerkt hierzu: „Aus diesen Ausführungen ergibt sich, daß die sozialistischen Eisenbahnergewerkschaften trotz des Schlichtungsversuches auf einen Streik hinarbeiten. Es scheint notwendig, die Öffentlichkeit rechtzeitig von diesen Absichten in Kenntnis zu setzen.“

Ergebnislose Arbeitszeitverhandlungen im Ruhrbergbau.

Die gestern in Essen fortgesetzten Verhandlungen über das Mehrarbeitslohnproblem im Ruhrbergbau verliefen ergebnislos. Die Gewerkschaften verharren auf ihrem Bestehen nach einer ver-

stärkten Schichtdauer über und unter Tage auf sieben bzw. acht Stunden, die im Hinblick auf die Selbstkosten und Währungsfrage des Ruhrbergbaues von Zehnerarbeit abgelehnt wurde.

Die Gegenanschläge des Zehnerarbeiters wurden gleichfalls von den Gewerkschaften abgelehnt. Der Zehnerarbeiters hat den Schlichter, der an den gestrigen Verhandlungen teilgenommen, nicht mehr anrufen und ihn ersucht, Schlichtungsverhandlungen am 29. März abzuhalten.

Der sächsische Hütten-Schiedspruch rechtsugültig.

Das Landesarbeitsgericht Dresden hat auf Berufung des Verbandes der Metallindustriellen in dem Streit um die Rechtsugültigkeit des Schiedspruchs in der sächsischen Hüttenindustrie das Urteil des Arbeitsgerichts, das den Schiedspruch für rechtsugültig erklärt hatte, aufgehoben.

Schiedspruch im oberschlesischen Bergbau.

Im oberschlesischen Bergbau wurde nach Scheitern der Verhandlungen zwischen Arbeitnehmern und Arbeitgebern von der Schlichterkammer ein Schiedspruch gefällt, der hinsichtlich der Mehrzeit festsetzt, daß die Arbeiter jetzt unter Tage nie länger acht Stunden betragen soll. Unter Tage bleibt sie in den durchgehenden Betrieben zehn Stunden, für die übrigen Tagesarbeiter ermäßigt sie sich auf 9 1/2 Stunden, bei effizienter Schichtzeit. Die bisher über Tage gezahlten Stundenlöhne sollen in Schichtlöhne umgewandelt werden. Ferner wurden verschiedene Fragen des Mantelarbeiters geregelt, u. a. die Einführung von Urlaub für jugendliche Arbeiter. Die Erklärungsfrist läuft bis zum 26. März.

Der Schiedspruch bedeutet wirtschaftlich eine Arbeitszeitverlängerung und damit eine Lohnverhinderung, da die gleichen Löhne für die vergrößerte Schicht, wie für die bisherige längere Schicht gezahlt werden.

Schlesische Bauern verhindern Zwangsversteigerung.

Aus Nimpsch in Schlesien meldet das dortige Lokalblatt, der „Landmann“:

Anlässlich der Montag nachmittag in Langenöls (Kreis Nimpsch) veranstalteten Zwangsversteigerungen auf landwirtschaftlichen Betrieben hatten sich etwa 1000 Bauern aus den Kreisen Reichensberg und Nimpsch angemeldet, die durch einen von Nierern auf den Versteigerungsplätzen die Abgabe von Geboten zu verhindern suchten. Der Landrat des Kreises Nimpsch hatte ein Schutzpolizeikommando von 20 Mann nach Langenöls entsandt, die mit dem Gummiknüppel die Versteigerung vorantreiben wollten. Es gab mehrere Verletzungen. Als sich der Knüttel immer mehr heizte, weil ein bekannter Führer der Landwirte verhaftet werden sollte, ließ der befehligende Offizier

die Schutzpolizei hat überhaupt keine Maschinengewehre mitgeführt, sondern es sind vielmehr lediglich die Karabiner geladen worden und die Maschinengewehre, Regierungspräsident Reinder hat sich gleich nach Bekanntwerden der Ereignisse an Ort und Stelle begeben, um mit den maßgebenden Persönlichkeiten des Landbundes die Situation zu besprechen und dafür Sorge zu tragen, daß es heute bei einem in Langenöls anberaumten Versteigerungstermin nicht abwärts zu Umruhen kommt. Der Regierungspräsident hat den Landrat des Kreises, Nimpsch, der zugeht an den Beratungen des Staatsrates in Berlin teilnimmt, telephonisch zurückschrieben. Heute wird der Landrat an Ort und Stelle sein.

Bauernkundgebungen in Bayern.

In verschiedenen Städten Bayerns fanden gestern und heute von Bezirksbauernräten veranstaltete Massenkundgebungen der Bauern statt, in denen Entschuldigungen angenommen wurden, die auf die verzeihliche Notlage der Landwirtschaft hinweisen. Bei Nichterwähnung ihrer Beschwerden wollen die Bauern alle Zukunft für den Betrieb unterlassen.

Der Bauernversammlung in München, die von 7000 Bauern besucht war, wählte als Ministerpräsident Dr. Hehl und Landwirtschaftsminister Dr. Hehl bei. Der Ministerpräsident betonte in einer Ansprache, daß er das Rotprogramm der Reichsregierung ausführen der Landwirtschaft für unzureichend halte und stellte in Aussicht, daß im Hinblick auf die Verabschiedung dieses Programms im Reichstag die bayrische Regierung eine Sonderaktion für die bayrische Landwirtschaft durchführen werde.

Die Maschinengewehre ansahen

und die Karabiner laden. Anlässlich dieser ersten Lage wurden die weiteren Zwangsversteigerungen abgebrochen. Nur dem beklommenen Verhalten des Offiziers und dem Eingreifen der anwesenden Landwehrführer ist es zu verdanken, daß noch im letzten Augenblick ein Blutergießen vermieden wurde.

Eine amtliche Erklärung.

Nach amtlicher Feststellung sind die Meldungen von Teilnehmern an den Vorgängen in Langenöls nicht richtig. Die Schutzpolizei hat zwar von den Gummiknüppeln Gebrauch machen müssen, aber Verletzte hat es nicht gegeben. Es ist ferner unrichtig, daß Maschinengewehre aufgeführt wurden.

Der Mörder Savorelli in der Schweiz verhaftet.

Der Mörder des Fürstlichen Savorelli, Vagan, konnte gestern vormittag in Birsfelden im Kanton Baden-Land im Hotel „Bären“ verhaftet werden. Er hatte bekanntlich früher bei einem Zusammenstoß zwischen Faschisten und Antifaschisten durch einen Revolverbeschuss einen Arm eingebüßt. Daran hat ihn die Kantonspolizei erkannt. Vagan dürfte wohl ausgeliefert werden.

Unterdrückung des Deutschen in Rumänien.

Wie das „Germannische Morgenblatt“ meldet, hat auf Anordnung des Ministeriums in Butare der Polizeidirektor von Gernowits die bisher begründeten deutschen Aufstellungen bei Ilmporzuführungen in den Gernowitscher Kinos verboten. Fortan sind nur rumänische Aufstellungen in den Kinos gestattet. In der Bevölkerung der Stadt von der fast dreihundert (100 000) von der Bevölkerung ist, herrscht ob dieser Unterdrückung der bisherigen Gernowitscher Zeitung beider Sprachen große Erregung.

Amerikanische Freiheit.

Von H. S. J. Reupert.

Die Rechte der Medaille. — Geld taugt alles. — Das Ende der Einwanderer. — Der Polizeistaat.

Bei jedem Eingange in die Neue Welt grüßt den Einwanderer die Kolonialnatur der Freiheit, die in Amerika am liebsten die Freiheit ist das Land der Freiheit, lernt der Einwanderer dann in Onkel Samuels Abendhüte. Und die Heimat der Sklaven! fügen wichtige Sottier hinzu. Nun findet der Einwanderer ja allerdings mancherlei, das ihm bei flüchtiger Betrachtung als größere „Freiheit“ erscheint. Da gibt es zum Beispiel keine politische An- und Abmeldung. Jeder nimmt jederzeit seinen Standbrief mit sich und ändert, der ganze Gedicht liegt ihm offen. Es liegt jedem frei, jederzeit ohne weiteres den Namen zu wechseln. Heute heißt man Schulze, morgen Krause, übermorgen Schmidt. Wie einfach ist das doch, wie schön — wie frei! Im altmodischen Europa ist dazu ein beschwerliches Verfahren notwendig, das ein halbes Menschenalter dauert.

Weider hat die Herrlichkeit in Amerika nicht lange vor, und der Einwanderer lernt die Rechte der Medaille kennen. Zehn und Götzen sind in Amerika am liebsten die Medaille. Es wimmelt in den Großstädten von unheimlichen Menschen aller Art, die darauf ausgehen, kleine Leute zu schädigen: Darlehens- und Kreditwucherer, Leihhaber, und Mietgeschwindler wissen immer neue Situationen herbeizuführen, in denen das Opfer nachlos ist und sich gegen den verdorbenen Kauf einladet nicht mehr kann. Quacksalber und geschäftstüchtige Verzele und Zahntechniker helfen seine Leute ein. Die Heilung des Kranken ist ihnen Nebenangelegenheit.

Schon wie ein junger Gott, macht sich der Getatschwindler an Frauen und Mädchen heran. Nicht im billigen Ford, nein, im prästigen Kraftwagen fährt er vor, mit einem Protegerhüte wie eine kleine Knie. Steht er vor Geld in Hülle und Fülle. Ein Darlehen würde er nicht als Geschenk annehmen. Er mit dem gutwilligsten Großkaufmann, lebt aber noch im Schwelmen. In kurzen Zwischenräumen führt er die Bräute der Reiche nach zum Standesamt, um gleich nach der Hochzeit der Ehepartnerin einer Frau zu schmähigen und — zu verführern. Immer wieder sehen solche Gestalten vor Gericht — mit einem halben Dutzend Ehefrauen. Weisel Eben der Gauner außerdem noch einging, wissen die Götter. Auf Erden, das heißt in Amerika, kann keine Polizei es feststellen. Wenn sie einen solchen Verbrecher überhaupt erwischt, muß schon der Zufall seine Hand im Spiele haben.

Auch der Vorherrschaft macht früher oder später schmerzhafte Erfahrungen, sei es schließlich auch mit den eigenen Vanbesten, die sich bei Verträgen erschließen. Amerika macht die Guten besser, die Schlechten aber noch schlechter. Sie verlieren der moralischen Wertempfindung schon nach kurzer Zeit. Denn was gilt Rechtschaffenheit und guter Ruf im Lande des Dollars?

Das Geld taugt alles: Ehre und Ansehen. Alles entschuldigend das Geld: alle Mängel der Bildung. Wie es erworben wurde, will niemand wissen, wenn es nur da ist. So gibt es auch unter den Einwanderern nur zu viele, die der allgemeinen Sünde erliegen, schnell und leicht „Geld zu machen“, und es ebenfalls auf unethische Weise verdienen.

Nachdem er nun einmal oder wiederholt durch Schaden klug wurde, merkt der Retzogene erst, wie sehr viele göttliche amerikanische Freiheit — dem Schwindler zugute kommt, nicht aber dem christlichen Menschen, dem nur immer sein Recht wird. Das Recht kostet wie alles in Amerika sehr viel Geld. Er möchte Millionär sein, um den Betrüger oder Dieb durch bezahlte Detektive auszulösen. So sieht er denn schnell ein, wie großartig das schärfste vollstehende Medewesen für den rechtschaffenen Menschen ist, und wie unangenehm für den Verbrecher, dem das Verstecken recht schwer gemacht wird.

Wichtige Erfahrungen macht der Einwanderer in manchen anderen Dingen. Er und beginnt zu verstehen und zu kritizieren. Doch so weit, nun muß er erst lernen, daß man sich an amerikanischen Sitten, Gebräuchen und Einrichtungen die Finger verbrennt, wenn man sie kritisiert. Das amerikanische Wesen ist ein kräftiges Nützlichkeitssinn. Es ist die Vollkommenheit an sich, und da gibt es einfach nichts zu mäkeln. Der Durchschnittsamerikaner bestimmt sich in öffentlichen Angelegenheiten einfach um nichts — so festhalten ist sein Vertrauen in allen Fragen, die sein Land betreffen. Gerade ein Ausländer in das Abenteuer der Kritik, so neigt es ihm natürlich recht. Ist es ein Amerikaner, so regt man sich gleichfalls

Aus der Stadt Halle

Der Vater und seine kleine „Dida“.
 Jagendino turnt ein Turnverein: Jungen und Mädchen. Sie zeigen ihre ersten Kunststücke am Gestirn. Neben mir steht der Vater eines kleinen Kindes. Er hat sich schon so gerundet, daß ihr die Bewegungen fast alle mißglücken. Aber tapfer macht sie mit.
 Der Vater neben mir freut sich über seine Tochter. Er hat auch Grund: sie ist kräftig und ist unerschrockt, sie versucht ihren „Mann“ zu steigen. Vaters Gesicht leuchtet.
 Da hört er neben sich etwas raunen: „Doch, sie kann die kleine Dida, die kann ja gar nichts. Den beiden hinter uns aber geht es nicht.“
 Der besetzte Vater dreht sich um, ich dreht mich um: und beide schauen wie die höflich lächelnden Bäume eines Gipsparades. Ihr Wachen halten sie, wie ein Gefäß auf gepulvert, goldenen Sand.
 Der Vater des Dichtens ärgert sich. Günstige Dida schickt er zu den beiden.
 Das Turnen ist beendet. Die kleine Dida kommt hochrot, außer Atem zu ihrem Vater und überreicht ihm Besessenen mit einem Brief. Er nimmt eine Lesart in der Hand und liest sich nach hinten herum und sagt: „Sehr schön, das geturnt.“ Und in seinen Augen ist ein Leuchten.
 Den beiden hinter uns aber geht ein Blick auf. Und die Frau flüstert zum Mann: „Du, der da vorne, das ist ja der Vater von der „Dida“, da hätte aber was gesagt!“
 Der Vater und ich schauen uns an: Er räuspert sich, seufzt. Ich schau ihm so lange die verblüfften Gesichter der hinteren Spötter. — g

Der „Tapenreißer“.

Bei einem hiesigen Fleischermeister sprach ein zehrender Gefelle vor. Ob der Meister Arbeit habe. Er trat recht günstig auf, die Miße auf dem Haupt, den Stod in der Hand, und wußte auch seinen Zweck.
 Aber dem erfahrenen Meister fiel doch irgend etwas an dem fremden Fleischergeckel an. Er stellte ihn auf die Probe, legte ihm ein Stück Wurst und ein Stück Fleisch vor und fragte, was es für eine Sorte Wurst sei und welchem Teil des Schens das Fleisch entstamme. Die Ratlosigkeit des Fremden war die Fremde als gewöhnliche Arbeit und der Venenbraten kamme nach Ansicht des Fremden vom Bauch her. Also, er hatte keine Ahnung!
 Zufällig kam ein Schutzpolizistbeamteter daher, der sich auf Anzeigung des Fleischermeisters des Fremden annahm. Da stellte man fest, daß er nicht nur als Fleischer, sondern auch als Klempner, Tischler, Schlosser, Färber, Gutmacher usw. „umherschauen“ ging, ganz abgesehen von seinen guten Papieren als „Bäder“ und Reform. Er handelt sich also um einen Mann von großer Vielfältigkeit.
 Man nennt diese Menschen, die man häufig auf der Landstraße trifft und die gute Geschäfte machen, in der Kunstsprache „Tapenreißer“. Das heißt, helfen sie sich häufig machen, sie in teilsweise Urkundenfälschung. Was diesen Kunden wird man zur Neugierde zeigen.

Dem Leben zurück erwohnen.

Auf einer Bank in den städtischen Anlagen wurde kürzlich eine Handtasche gefunden, in der sich ein Lippenstift und die Photographie eines jungen Mannes befanden. Außerdem ein Zettel, auf dem zu lesen stand:
 „Ich gebe in die Soale, weil ich nicht mehr leben will. Ich habe das Leben ohne Kurt satt! Viele Grüße! Ernestine!“
 Natürlich war der Finder der Tasche der Ansicht, daß sich eine Unglückliche in die Soale geflüchtet habe, und gab die Tasche im Fundbüro ab. Aber — am nächsten Tage machte sich Ernestine auf dem Fundbüro und verlangte nach ihrer Tasche. Sie habe sich den Kram überlegt, habe wieder Freude am Leben gefunden, peißt auf den jungen Mann auf dem Bilde, denn sie kenne jetzt einen noch schöneren.

Die Hausbesitzer gegen die Kehrbeiträge.

Die Straßenreinigungsbeträge, die der Magistrat neu einführen will, um daraus zum Ausgleich des Etats 500 000 RM. zu gewinnen, haben in den Kreisen der Hausbesitzer harten Widerstand gefunden. Auch in der Befragung der bürgerlichen Stadtverordneten, die unlängst über den neuen Haushaltplan gepflogen wurde, ist von den Hausbesitzern gegen die zu erwartende Vorlage aus scharfster Stellung genommen. Selbstverständlich sollen die Hausbesitzer die Beiträge nicht allein zahlen, sondern auch die Mieter. Die Hausbesitzer sagen jedoch, die Grunderwerbsteuer sei schon ein verstopfter Straßenreinigungsbetrag. Darum dürfe man nicht mit einem neuen zweiten Kehrbeitrag kommen. Zur Sache geht uns heute aus Hausbesitzertreffen folgende Darlegung zu:
 Nicht 600 000 RM. sondern nur 3/4 Millionen neuer Steuer werden in Form von Straßenreinigungsbeträgen durch den Haushaltsplan der Stadt für 1928 von dem Hausbesitzer gefordert. Weiterem wird die Zumutung gestellt, angehörsamer jammervollen Wege diese neue Steuer zu schulden bis auf das Haus im Durchschnitt nur 100 RM. ausmachen wird.
 Der Haus- und Grundbesitzer nun selbstverständlich aus zu diesem Vorgehen Stellung nehmen und kann dabei nicht überdauern an Dingen, die

etwa 20 Jahre zurückliegen,

zu einer Zeit, wo die Volksgewaltung noch den Händen des Oberbürgermeisters lag, der durch den Oberpolizeipräsidenten die Verwaltung der beiden Häuser leitete. Der Herr Oberpolizeipräsident Wegdemann hatte sein Kreuz mit dem Jubelnde der Straße in Bezug auf die Reinlichkeit, und es ist heute noch bekannt, daß die Reinigung vor dem städtischen Grundbesitz am rückfälligen war.
 Um nun diesen kulturwürdigen Zustand zu befestigen, wurde im Jahre 1908 oder 1907, — das Jahr dürfte hier nichts zur Sache sein —, ein Abkommen zwischen Magistrat und Hausbesitz geschlossen, monats hinfällig die hiesigen Hausbesitzer erfüllte die Pflicht der Straßenreinigung (das tägliche Reinigen des Bürgersteiges zu einer bestimmten Stunde und zweimal in der Woche die große Reinigung von Bürgersteig und Fußboden) ihm abgenommen wurde, dafür übernahm der Hausbesitzer die Grunderwerbsteuer (Umsatzsteuer für den Verkauf von Grundstücken). Es ist daher nicht richtig, daß der Hausbesitz nach keine Straßenreinigungsbeträge bezahlt. Wer den

Esat nachfolgt, findet auf Seite 102 an Grund- und Grunderwerbsteuer die

Katliche Ziffer von 700 000 Reichsmark angegeben, also eine Sonderbelastung des Haus- und Grundbesitzes, und es ist nach dieser Aufzählung gegen Zru und Glauben, wenn angehörsamer des früheren Abkommens dem Haus- und Grundbesitz gegenüber wird, doppelte Straßenreinigungsbeträge zu zahlen. Sie wird sogar viel höher dem Hausbesitz erhoben, als angehörsamer die augenblicklichen Straßenreinigungskosten ausmachen, die angehörsamer 500 000 RM. betragen.

Der städtische Haus- und Grundbesitz ist aber auch nicht in der Lage, diese neuen Gebühren zu tragen, ganz abgesehen davon, daß wir glauben, daß der Magistrat nicht berechnigt ist, angehörsamer des früheren Abkommens eine zweite Straßenreinigungsbeträge zu zahlen zu lassen.

Die Mehrzahl der Häuser in der Stadt sind in einem bejammernswerten Zustande. Die sogenannten arden Instandsetzungsarbeiten (Zu- und Ab- und hinten, Dach, Treppenhäuser) werden nicht durchgeführt, sondern nur repariert werden. Man muß zu dem verwerflichsten Mittel des Reparaturdarlehens und der Reparaturkassen greifen, Dinge, die man vordringlich nicht tun sollte. Die „Wart“ Wette muß unter dem Selbstkostenpreis hergegeben werden, der Bauunternehmer zwischen 175 und 180 Prozent, die gefällige Wette beträgt 120 Prozent der Friedensmiete. Die Häuser im Innern sind in einem traurigen Zustande, weil aus den 4 Prozent Schönheitsreparaturkosten weder der Mieter noch der Vermieter die Instandsetzungen bewirken kann.

Angehörsamer der durch die Wohnungsangelegenheit geschaffenen Zustände wird von allen Seiten der Hausbesitz als Prüdelmann für neue Steuern angefahren. Wenn wirklich einige Häuser sich in einem besseren Zustande befinden als notwendig gefordert, so sind es in der Regel diejenigen, die nach der Zahnarztwende erbaut wurden oder solche, deren Besitzern noch andere Einkünfte anfallen. Wenn wirklich einige Häuser sich in einem besseren Zustande befinden als notwendig gefordert, so sind es in der Regel diejenigen, die nach der Zahnarztwende erbaut wurden oder solche, deren Besitzern noch andere Einkünfte anfallen. Wenn wirklich einige Häuser sich in einem besseren Zustande befinden als notwendig gefordert, so sind es in der Regel diejenigen, die nach der Zahnarztwende erbaut wurden oder solche, deren Besitzern noch andere Einkünfte anfallen.

Als zutreffend kann daher der Schlußatz nicht anerkannt werden, daß Halle hinsichtlich der Straßenreinigungsbeträge günstiger gestellt sei als andere Städte. Eins unterscheidet uns nur von anderen Städten, daß die Straßenreinigungsgesellschaft nicht als solche in dem Etat erscheint, sondern daß sie als Grunderwerbsteuer aufgeführt wird.

Der Schwerenöter im Rittchen.

Rittkierpoch — Ein Monat Gefängnis für Kalkschneiderei.
 Der Waffner Ferdinand H. d. e. aus Leipzig ist ein fideles Pferd. Nur laube das er manchmal mit dem Straßengeißel in Siret kommt. Dabei ist es ihm dann schon recht egal gegangen. Vor einiger Zeit erst bekam er eine ganz andere Strafen, die man hinfällig zu einer Gefängnisstrafe von zwei Jahren zusammenzog. Gute hat sie in Halle ab.

Da der Mann im Kriege die Reifliche bedient hat, verwendete man ihn als Koch im Volksgewandnis. Hier zeigte sich die tüchtige militärische Schule: die Kochkunst verstand er, und auch sonst benachteiligt er sich auf seinem Posten ganz ordentlich. Er hatte dabei nicht klug mit dem Beamten der männlichen Abteilung zu tun, sondern auch mit der Wachtmeisterin, die der Frauenabteilung vorsteht. Angehörsamer dieses Verhaltens wurde ihm Raucherlaubnis gegeben, d. h. er durfte während einer bestimmten Stunde mit anderen Gefangenen rauchen.

In dieser Raucherstunde wird ein fideles Pferd geschmakt. Der eine nach dem, der andere das zu erziehen. Jeder will sich natürlich als tüchtigen Reiter hinstellen. Jede der lustigen Waffner, wählte dazu allerdings ein fideles Pferd. Er rühte sich, was er für ein Schwerenöter ist. „Ja, ja, die Rittkier haben es nun einmal an sich, sie haben bei den Weibern Glück. Auch die Wachtmeisterin hat nicht widerstehen können. Pflicht muß man sein. Auch im Gefängnis kann man noch sein Glück haben, wenn man es nur versteht. Gegen Zigaretten tausche ich von Durchnagungsgegenständen Schuhe und Anzüge ein, um sie teils nach Hause zu schicken, teils an die Wachtmeisterin zu verkaufen.“ „Mensch, ich heisse ich meine Parole.“

Ein Gefangenener wurde von den schlimmen Kollegen neidisch und scharf herauf an dem Minister des Innern einen Brief, worin er alles wiedererzählte, helfen sich der Waffner per hant hatte. Der Minister ordnete eine Untersuchung an und wurde nach dem getrennt vor Gericht. Er gab zu, daß an allem seinen Gerede kein wahres Wort gewesen ist. Er habe gelogen, habe aufgeschrien wollen. In der Raucherstunde täten das ja alle. Das vertrieben sie sich die Zeit, indem sie aus dem Leben erzählten und dabei mächtig renommieren.

Das Gericht absandte die Renommiererei mit einem Monat Gefängnis.

Frost und Baugewerbe.

Durch den Frost sind in den letzten Tagen wieder 600 Bauarbeiter arbeitslos geworden. Die Bantätigkeit, die schon so leibhafti eingekehrt hatte, ist wieder zum Stillstand gekommen.

Zur Gründung der Flughafen A.-G.

Der Aufsichtsrat der Gesellschaft soll aus 13 Mitgliedern bestehen: 2 Vertretern des Reiches, 3 des preussischen Staates, 4 der Stadt Halle und je einem Vertreter der Provinz Sachsen und der Stadt Schkeuditz.

Es sind das: vom Reich Regierungsrat Paul Bartsch, Diplomingenieur Paul Henzel, vom preussischen Staat Oberregierungsrat Kurt Knipfer, Ministerialrat Finger, Polizeihauptmann Karl Angerstein; von der Stadtgemeinde Halle Oberbürgermeister Dr. Rine, Stadthausbau-Beauftragter, Stadtbaurat Heilmann, Stadtverordnetenvereinsvorsitzender Bülle, Stadtverordnete Sieb. Ritter und Sieb. Schumanns, sämtlich in Halle; von der Provinz Sachsen Landesbaudirektor Paul Graflich, Merzbürg; von der Stadt Schkeuditz Bürgermeister Egar Paulsch, Schkeuditz. Die Geschäftsführung werden die Direktoren v. Dewall und Goebel übernehmen.

Tragischer Tod eines Fünfjährigen.

Das fünfjährige Söhnchen der Familie Müller in der Schloßstraße hatte sich gestern nachmittags in einem Laden Schokolade gekauft. Freßlich trat er den Selbweg an. Als er die Merzburger Straße überschritt, kam in der Richtung Ammendorf ein Personkraftwagen gefahren. Das Kind rannte, wurde von dem Wagen gefahrt und überfahren. Schwer verletzt hob man es auf.
 Schutzpolizei brachte den Kleinen in das Krankenhaus Bergmannsstraße, aber schon auf dem Wege dorthin erlag er seinen Verletzungen.

Jedes Fräulein darf sich Frau nennen.

Der preussische Minister des Innern hat folgende Verfügung erlassen: „Die Bezeichnung „Frau“ für eine Angehörige des weiblichen Geschlechts ist nicht gleichbedeutend mit „Ehefrau“. Es ist weder eine Personenstandsbezeichnung noch ein Titel, der verliehen werden müßte und könnte. Es kann deshalb auch keiner ledigen Frau verwehrt werden, sich Frau zu nennen.“

Marianne mit den Salzbrezeln.

Eine Frau, die nichts in den Gastwirtschaften mit Salzbrezeln, Schokolade und Bonbons haften geht, hatte das Recht, daß ihr Korb, der all diese guten Dinge enthielt, gestohlen wurde. Sie hatte den Korb, um mit einem Bekannten an einem Tisch zu plaudern, achlos stehenlassen; als sie wieder ihr Gesicht aufnehmen wollte, war er verschwunden. Marianne erhob ein großes Geschrei um ihren Korb, Gäfte machten sich auf, um den Dieb zu fangen. Nach allen Richtungen schritten sie aussehender. Und siehe da! Einer von ihnen enttappte einen jungen Mann, der in einem Haus vor hand und tüchtig auf Salzbrezeln eintrieb. Der Korb hand neben ihm.
 Nach einer gehörigen Tracht Prügel wurde ihm der Korb abgenommen; dann markierte der Jüngling in Begleitung eines Sipos auf die Wache.



WEDDY-PÖNICKE & STECKNER A.G.

NEUE GARDINEN VON
 besonders schöner Ausmusterung in allen Webarten sowie
 Halb-Stores - Dekorationen - Teppiche - Metallbettstellen
 Für Qualitätswaren die niedrigsten Preise

Weddy-Pönicke & Steckner A.G.

Zum Angestelltenrat.

Die Verhandlungen über die Neugestaltung des Tarifvertrages für Halle und Umgebung fanden am Dienstag unter dem Vorsitz des Schlichters Dr. Küllings statt.

Eine Uebereinstimmung hat sich in den grundsätzlichen Fragen über die Arbeitszeit und die Urlaubsbestimmungen noch nicht erzielen lassen.

Die weitere Beratung findet am nächsten Freitag statt. Am diesem Tage wird gleichzeitig die Gehaltsforderung behandelt werden.

Der Vertrauensmannvereinigung des DHB, die gestern abend bereits tagte, wurde durch den Leiter der Rechtsabteilung Ratsherr der Verhandlungsbereich erläutert.

Der neue Kreisgeschäftsführer sprach nach über den Wert der Betriebsräte. Es müßte möglich sein, durch die Betriebsräte zu sich konzentrierenden Arbeitsgemeinschaften zu kommen.

Aus dem Bankgewerbe. Die Hauptgruppe Banken im DHB veranlaßt, im Stadt Halle Bremen eine gutbeachtliche Mitgliederversammlung.

Die uns der Deutsche Bankbeamtenverein in mitteln, finden die Schlichtungsverhandlungen am 29. März unter Vorsitz des Oberregierungsrates Dr. Brahm statt.

Um 15 Pennig Lohnzulage.

Der Verband der Gemeinde- und Staatsarbeiter hat eine Erhöhung des Lohnes der mitteldeutschen Staats-, Provinzial- und Kreisfremdenarbeiter mit Wirkung ab 1. April um 15 Pf. je Stunde beantragt.

Ueber diese Forderung wird der Mitteldeutsche Arbeitgeberverband der Kreise und Gemeinden e. V., Magdeburg, mit den beteiligten Gewerkschaften demnächst in Verhandlungen eintreten.

Demokratische Kandidaturen.

Die Deutsche Demokratische Partei des Wahlkreises Halle-Merseburg hat auf ihrem am Sonntag veranstalteten Wahlversammlungen ihre Kandidaten für die bevorstehende Reichs- und Landtagswahl aufgestellt.

- Zum Reichstag: 1. Franz Staatsminister Dr. Dr. h. c. Schreiber, 2. Malermeister Andreas (Sangerhausen), 3. Frau Irma Wolf (Halle a. d. S.), 4. Landwirt Dober (Unterfara, Fr. Weisenz.), 5. Fabrikant Hans Schmidt (Sangerhausen).

Wissenschaftspolitische Tagung der D. V. P. Am Ende der wissenschaftspolitischen Tagung der Deutschen Volkspartei sprach am Sonntagabend Dr. v. Krieger, Mitglied des Landtages über Deutschlands politische und wirtschaftliche Beziehungen zu Ausland.

Es ging dann zur wirtschaftspolitischen Lage in Gesamtdeutschland über. Sie teilte er in drei Abschnitte, die durch die Wirtschaftsabschlüsse von Stoppolo, Corona und die neuen führenden Wirtschaftskennzahlen gekennzeichnet sind.

„Ueberziehung ist kein Kredit.“

Eine obergerichtliche Auseinandersetzung im Stadtbankprozeß + Das Spiel mit den Wechselprolongationen.

Im weiteren Verlauf der Verhandlung wurde noch des näheren erörtert, daß die Firma Wege immer wieder Kredit bei der Stadtbank bekommen konnte.

Die Auslage des Zeugen Humbert ergibt dagegen, daß die Zinsfäße sich meist denen der Bereinigung hallischer Bankfirmen anpaßte, sehr oft aber auch darunter gelegen haben.

Das Gericht befragt hiernach den Sachverständigen Göbheit, ob nach seiner Beurteilung Berger in der Lage gewesen sei, Geldscheine zu machen.

Antennenplauderei des Radiokritikus.

Der eingebildete Kranke. — Erkennungsdienst. — Laden des Akkumulators. — Programm-Vorführung.

Schon in alten Zeiten hat es Menschen gegeben, die, sobald sie von einer Krankheit hörten, sie von dem Augenblick an auch schon selbst zu heilen glaubten.

Man braucht mit einem solchen Funkrennen nicht viel Besonnenheit. Ich habe schon Funkrennen kennen gelernt, die früher die größten Possibilitäten waren.

„Was Sonne und Hundstun im Herzen?“ In Fortsetzung des Erkennungsdienstes ausländischer Sender bringe ich heute die Sender der Zipschloßstation, da man sie hier noch nicht kennt.

Entkäufliche Diebe. In einem Neubau in der Wöhrmühlener Straße drangen in der vergangenen Nacht Diebe ein und stahlen 23 Türschlüssel, Lebensfalls aus Wut über den wenig erfolgreichen Beutezug zerrückerten die Diebe 15 Fensterhebel.

Basar des Freiheitsvereins. Gestern veranstaltete der Freiheitsverein im Hotel „Stadt Hamburg“ einen Basar, der sich lebhaften Zuspruchs erfreute.

Wiele heiße ich schön und schlank? Viele waren herbeigekommen, Lunge und Niere, Hüftschmerz und weniger häufig, um von der Hela-Gesellschaft für Körper- und Gesundheitspflege in Berlin veranstalteten Vortrag zu hören.

Handwerker, Einzelhandel, Gastwirts. Gründung einer Arbeitsgemeinschaft. Der Landesverband Halle-Merseburg des Mitteldeutschen Handwerkerbundes hielt am Sonntag seine Jahresversammlung ab.

daß die Summen fast burdweg die gleichen gewesen seien, da es sich größtenteils um Protokollwechsel gehandelt hat.

Nunmehr folgt die Vernehmung des Direktors der Stadtkammer, Humbert. Berger hat sich demnach darauf berufen, daß die Gelder, die die Stadt an die Stadtbank gab, so hoch verzinst werden mußten, daß er keine Geldscheine machen konnte.

Der Zeuge Wörig, vom Kreditausfluß über den Fall Wege vernommen, sagt aus, daß er der Firma Wege anfangs Mißtrauen entgegengebracht habe, wie auch die anderen Herren des Kreditausflusses, daß schließlich aber, nachdem man die Auffassung des Bankdirektors ergründet, der Kredit doch gewährt sei.

Spektralanalyse. Die Spektralanalyse ist eine der schönsten Vorrichtungen der Naturwissenschaften. Man nimmt das Licht aus dem Licht einer Glühlampe, die man in einem Wasserbad taucht, und durch ein Gitter führt.

Die Ladung des Akkus entwickelt sich Anlaß, was hochspezifisch ist. Man kontrolliere daher nur die Art der Ladung oder anderen elektrischen Lampe.

Geist Mittwoh bringt uns die „Funkhunde“, Berlin, „Ruffische Zänze“ und anschließend die Rede Dr. v. Kriegers am Sonntagabend.

Frauenleben hervor. Und dann vor allem natürlich die Organe der Frau, der Unterleib, geklärt werden. Hierfür präsidiert die Referentin Hilberding der Hela-Gesellschaft an.

Handwerker, Einzelhandel, Gastwirts. Gründung einer Arbeitsgemeinschaft. Der Landesverband Halle-Merseburg des Mitteldeutschen Handwerkerbundes hielt am Sonntag seine Jahresversammlung ab.

Der Vorsitzende des Landesverbandes, Obermeister Dr. v. Krieger, begrüßte die Teilnehmer der Ortsgruppen aus dem Regenerbergkreis Merseburg, worauf Dr. Teufelsohn den Geschäftsbericht erläuterte.

Wiederholte Besuche. Die Besuche der Kulturfilmgesellschaft sind sehr zahlreich im Thalia Film „Chang“ gezeigt. Unter großen Beifall ist dieser Film in den Dichtungen Siam aufgenommen, wo es noch sozjagen von Königsstern und Leoparden, von Pantoffel und Elefanten wimmelt.

in Einnahme und Ausgabe mit 13 800 Mark abgesehen, wurde zugunsten der Dr. Teuffel über die Stellungnahme zur Arbeitsgemeinschaft mit dem Einzelhandels- und dem Gastwirtsverband.

Ueber die Stellung des Mitteldeutschen Handwerkerbundes zu den kommenden Reichstags- und Landtagswahlen sprach Dr. Teuffel. Der Vorstand des Landesverbandes Halle-Merseburg ist bereits mit den beteiligten Parteien des Wahlbezirks in Verhandlungen getreten.

Ein Antrag, die Spitzenorganisationen des Handwerkes und des Handels mögen alles aufbieten, die Gewerbe- und Handwerkskammer zu beauftragen, ein einmütige Zustimmung.

Professor Brandes über Menschenaffen.

Im Zoologischen Garten sprach gestern der Direktor des Zoo in Dresden, Prof. Dr. Brandes, über „Menschenaffen“.

Wenn man von Menschenaffen spricht, erstreckt sich jeder sofort danach, wie es mit der Abstammung des Menschen vom Affen steht.

Eigenartig ist bei ihm ein Reflexion. Es ist nicht zum Ausbruch des Kopfes, sondern um gewisse Töne hervorzuheben: Töne, die natürlich nicht harmonisch klingen, aber immer von der Tiefe plötzlich zu Höhe fliegen.

Anders ist es mit dem Schimpansen. Schon äußerlich kleiner und weniger kraftvoll, der Orang hat eine Löwe — ist er bekannter und wirkt immer drohender.

Prof. Brandes erwiderte sich ein tiefer, hingenommener Tiererker (er laut seinen kleinen Oranginbe alle selbst vor). — Die weiblichen Affenmilch säulen viel Freude im Saate der diesmal recht gut besucht war.

Kulturfilmgesellschaft.

Wie immer, hatten sich die Mitglieder der Kulturfilmgesellschaft sehr zahlreich im Thalia Film „Chang“ gezeigt. Unter großen Beifall ist dieser Film in den Dichtungen Siam aufgenommen, wo es noch sozjagen von Königsstern und Leoparden, von Pantoffel und Elefanten wimmelt.

Vertical text on the right edge of the page, likely bleed-through or a separate column.



Aus der Heimat

Stadt vier ein Duzend im Auto.
Kochfeld. Am Sonntagabend mieteten sich mehrere junge Burken aus Magdeburg ein Auto und fuhren damit nach Kochfeld. Hier wurde reichlich dem Alkohol zugeprochen und dann zur Weiterfahrt nach Bibberdorf und Quilendorf eingeladen. Da das Auto nur für vier Personen...
Wiederholt wurde die Frage gestellt, ob es nicht ratsam wäre, die Zahl der Teilnehmer zu begrenzen, um die Sicherheit der Reisenden zu gewährleisten.

Ausdehnung der Gipsindustrie.

Ulrich. Das Gipswerk Oberländer & Co., Ulrich, das sich bisher nur mit der Herstellung von Gipssteinen befaßte, will seinen Betrieb in Zukunft selbst erzeugen. Ein modernes Gipswerk mit Dreh- und Pressenanlage soll errichtet werden. Neben der Erzeugung von Gipssteinen ist für die Zukunft die Erzeugung von Modellgips und vollkristallinem Gips in Aussicht genommen. Der Betrieb wurde von der Stadt käuflich erworben. Auf ihm fand früher die Kriegshoffische Gipsfabrik. Die Planierungsarbeiten sind fast zu Ende geführt, mit den Ausschaffungsarbeiten soll sofort nach Eintritt frostfreien Wetters begonnen werden.

Gröpius geht nach Amerika?

Dessau. Hier wird bekannt, daß Professor Gröpius in Berlin die Absicht ausgesprochen hat, in Kürze nach Amerika zu gehen, um mit dem Generaldirektor der Allgemeinen Halbleitungs-Gesellschaft in New York, die fabrikmäßige Herstellung von Mittelstandswohnhäusern in Angriff zu nehmen.

Eine bärtige Zigeuner-Stammutter.

Köthen. Unter Schupo-Begleitung kam hier die bekannte Zigeunerfamilie Steinbach mit sechzehn Wagen an und zog am anderen Morgen nach Jersitz weiter. Bei der Familie herrscht noch wie bei manchen Negern das Muttertum. Keiner der Gesellschaft ist die heimatliche weibliche Zigeuner-Mutter Steinbach, die einem Paulweib ähnlich sieht und einen regelrechten Schnurrbart trägt. Von der Schönheit der Zigeunerinnen, von der die Dichter singen, hat sie nichts mehr an sich, im Gegenteil!

Fünf auf einen Streich.

Eilenburg. Eine selten seltliche Ziege hat der Arbeiter Hermann Krömmig, Dübener Straße 71. Sie besaßte ihm am Sonntag fünf muntere Zickeln.

100 Jahre Ballgesellschaft.

Magdeburg. Ein seltsames Jubiläum konnte die Ballgesellschaft Dübenerhof am vergangenen Sonntagabend festlich begehen. Am 2. März 1828 schloßen sich 91 Familien aus 20 Dörfern des oberen Saalkraises zu einer Ballgesellschaft zusammen. Die ersten Mitglieder der Gesellschaft waren die Herren von...
Am Sonntagabend galt es, diesen Geburtstag zu feiern. Im Saalkraus zu Crumpha fand ein Festessen und Ball statt. In Vertretung des durch

Krantheit verbinde den derzeitigen Vorhingen, Lehrers Grisch, hieß Lehrer Nießlich, Crumpha, die Festrede, in der er einen interessanten Rückblick gab auf die zurückliegenden hundert Jahre und ihr durch die Veranstaltungen der Gesellschaft gefestigtes gesellschaftliches Leben. Lange Jahre war Crumpha als Geburtsort der gesellschaftlichen Mittelpunkt des oberen Saalkraises, zählte doch in der ersten Zeit sogar Mädeln in alle vier Gemeinden der Ballgesellschaft. Wenn auch heute die Verhältnisse wesentlich verändert liegen - Dübenerhof ist durch die Erstiftung der 'Schwarzen Schäre' längst kein Ort mehr und hat außerdem heute noch nicht einmal einen eigenen Ballsaal - so besteht dennoch die Ballgesellschaft weiter. Der Redner schloß mit einem Hoch auf die Vereinigung. Beim Ball verweilten die Mitglieder noch lange zusammen.

Nach 30 Jahren in die Heimat zurück.

Hennersdorf. Vor 30 Jahren sah der damals 19 Jahre alte August St. aus Hennersdorf in die weite Welt, um ein Glück zu suchen. In der 'Neuen Welt' brachte er es als Farmer zu ansehnlichem Wohlstand. Jetzt nun, nachdem er keinen geeigneten Stell in Amerika verkauft hat, ist er in seine Heimat mit Frau und Kindern zurückgekehrt.

Geld oder das Leben!

Burgwenden. Einem Rittergutsbesitzer aus der Gegend von Röllbe wurde kürzlich ein Brief abgelesen, in dem er aufgefordert wurde, am Waldbrande der oberen Straße von Burgwenden nach Kammerforst - die Stelle sei durch ein Strohfleht fennlich gemacht - einen Brief mit mehreren 1000 M. niederzuliegen, andernfalls er erschollen werden solle. Der Besondere gelang es am Sonntagabend, den unverschämten Briefschreiber festzunehmen. Er ist ein etwa 25 Jahre alter arbeitstüchtiger Mensch aus Burgwenden.

Stahelhelm und Freimaurer

Magdeburg. In der jüngsten Sitzung des Bundesvorstandes des Stahelhelms in Magdeburg nahm der Bundesvorstand Stellung zur Freimaurerfrage. Einstimmig wurde folgender Beschluß gefaßt:
'Der Stahelhelm, Bund der Frontsoldaten, hat nach normaler Ueberprüfung keinerlei Grund, an der nationalen Zuverlässigkeit der im Stahelhelm befindlichen Freimaurer zu zweifeln.'

Butterfischereien eines Molkereiverwalters.

Kallehne (Altmark). Wir berichten, daß der Molkereiverwalter Ernst Jenarrich wegen großer Unterschlagungen verhaftet und später wieder freigelassen worden ist. Auf Grund einer Anzeige des Molkereiverwalters Kallehne wurde Jenarrich jetzt erneut in Arrest verhaftet und der Kaufpreis von 2700 Mark für sich verwendet hat.

Ferkelpreise.

Naucka (Anhalt). Der Ferkelmarkt war gut besetzt. Das Geschäft bewegte sich in mittleren Bahnen. Die Preise schwankten zwischen 30 und 35 Mark. Der Markt wurde nicht geräumt.

jeines Bruders auf eine andere Firma mit starkem Jahrespreiserlöse über. Harbig sah vor Gericht vollständig ein, wie sinnlos sein ganzes Tun gewesen sei. Er könne es nur so erklären, daß er infolge der beständigen Sorgen mit den Herren zusammengeklappt sei. Das behauptet er nach keine irreführende Unzurechnungsfähigkeit im Sinne des deliktumtrittenen § 51. Das Schöffengericht vernahm ihn darum zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt. Damit war auch der Verlust seines Amtes verbunden.

Durch Verurteilung an die Strafkammer in Dessau glaubte Harbig ein für ihn günstigeres Urteil zu erreichen. Prof. Dr. Henke aus Verburg als Sachverständiger konnte ihm aber die Wohlthat des § 51 auch nicht zupredigen. Das Urteil von Leumundensingen über die Verurteilung der Angeklagten lautete übereinstimmend sehr günstig, insbesondere wurde keine Haftstrafe gegen andere gerichtet. Leider stand er ganz unter dem Einflusse seines Bruders, der ihn ausübte, sich selber aber ein Auto leistete. Die gesetzliche und förmliche Zeremonie ließ sich jedoch in mildem Licht erscheinen. Der Verhandlungsrichter wurde aber das erste Urteil bestätigten, weil es in diesem Falle keine milderen Umstände gibt und ein Jahr Zuchthaus die Mindeststrafe ist.

Todesgang eines dreijährigen Kindes.

Köthen. Der dreijährige Sohn des Wärlensbessers Heinrich Ködiger aus der Laßmühle ging am Sonntagmorgen mit seinem einem 30 Jahre älteren Bruder nach der nahe Barbardorfschule spazieren. Dort fehlte das größere Kind wieder um und ließ seinen jüngeren Bruder, der nicht mitgehen wollte, allein. Als die Eltern den Kleinen nachts vermissten, wurde nachgehend die Gegend abgesehen. Aber alle Nachforschungen, auch während der ganzen Nacht, hatten keinen Erfolg. Am Montagmorgen wurde die Leiche des Kindes in der Kleinen Wipper aufgefunden. Vermutlich ist der kleine Junge am Freitag, nach schneebedeckten Wipperfurser ausgerückt und dabei ertrunken.

2,5 Millionen Stück thüringische Kühnerer.

Jena. Die Mitteldeutsche Verwertungsgenossenschaft für Eier und Geflügel G.m.b.H. ist nunmehr unter außerordentlich harter Beteiligung am 18. März in Jena gegründet worden. Nach der Annahme der

Die Pleiten in der Schuhindustrie.

Weißene. In der ersten Gläubigeremahlung im Konkurs der Schuhfabrik H. H. H. H., waren Hühner und kein Produkt und Schmeichelei Barret nicht anwendbar, da sie im Unterordnungsverfahren in Kaumburg sitzen. Die Fortführung hätte Kosten verursacht. Es wurde festgestellt, daß Pleiten von 250 000 Mark als Aktiven zur Wareneinträge im Lagerorte von 30 000 Mark gegenüberstanden. Außerdem sind nicht vorhanden. Die in der Villa Hühner beschlagnahmten Leder- und Schuhwaren im Werte von etwa 25 000 Mark hat der Konkursverwalter zur Masse gegeben. Hühner zweite Frau, mit der er sich vor etwa zwei Monaten verheiratet, hat in Waren Eigentumsanträge geltend gemacht, doch glaubt man, daß sie bei der Masse bleiben werden. Man rechnet mit einer Befriedigung der Vorkreditforderungen und je nach Ausfall der Prozesse für die nicht bevorzichtigten Forderungen bis zu einer Höchstquote von 5 Prozent.

In der Gläubigeremahlung der Schuhmaschinenfabrik S. H. & Co. G. m. b. H. wurden als Aktiva 31 000 Mark, als Passiva 214 000 Mark festgestellt. Von den Aktiven gehen noch 24 000 Mark als gepfändete Werte der Hauptkreditanten ab, so daß insgesamt nur 7 000 Mark freie Aktiven verbleiben, die von den Vorkreditforderungen aufgezehrt werden. Für die gewöhnlichen Forderungen bleibt nichts übrig. Als Ursache der Konkurses wird das zu geringe flüssige Betriebskapital angegeben und die Schwere der, das neue Unternehmen einschließenden. Das Grundkapital der Gesellschaft betrug 20 000 Mark, von denen 6 000 Mark in bar und 14 000 Mark in Hypothekendarlehen angelegt sind. Der Konkursverwalter räumte ein Angebot von 10 000 Mark für die vorhandenen Aktiven zu, weil durch den Käufer die Masse gleichzeitig von den Vorkreditforderungen befreit wird und die Vorkreditforderungen dadurch befriedigt werden.

Der Frühling ist da!

Nun gibt es wieder die beliebten Rhabarberpeifen mit MAIZENA.
Verlangen Sie umgehend unser Kochbüchlein!
Deutsche Maizena Gesellschaft m. b. H. HAMBURG 95

„Entrechtet.“

Roman von Hans Schütz.

18 Fortsetzung. (Schlußwort verboten)

Merke! Unvergessliche Bilder standen plötzlich vor seiner Seele:
Eine Fotierstraße am Kap Martin, tiefblau dahinter das Mittelmeer mit den düsternen, grauen Kalksteinen der französischen Vangelotzte.
Und ihm gegenüber im Glanz der südlichen Sonne die gelbste Frau, wie ein Mädchen von Jugend und Schönheit, lachend, fast greifbar nach, und dann auf einmal wieder wie ein Schatten vor der vergeblichen Sehnsucht seines verbrühten Bewußtseins langsam in die dämmernde Ferne der Nacht hineinwindend.

„Sie hatten mich also für einen Mörder?“ fragte er endlich leise. Fast tonlos gingen die Worte aus und schienen ihm doch wie ein Donner von den Wänden des kleinen Zimmers widerzuklingen.
Walter Rauff sah lang in das stille Licht der Lampe. „Ja, habe ich lang die Tulladen reden lassen. Und es ist nicht meine Schuld, wenn Ihre Sprache so verniedrigt ist, daß sich kaum ein Wort zu Ihrer Entlastung finden läßt.“

Kurt erhob sich. Der gequälte Ausdruck seines Gesichtes war auf einmal wieder verschwunden. „Was beachtliches Sie also mit mir zu tun?“ fragte er dann mit kühler lächelnder Süßlichkeit. „Wollen Sie mich denn beschuldigen?“
Auch Walter hatte sich aufrichtig. „Ich habe mich noch zu nichts entschlossen, Herr Baron, aber ich glaube nicht, daß es nötig sein wird, das Gericht gegen Sie zu bemühen. Ich gebe Ihnen vier- undzwanzig Stunden Frist. Sind Sie frei von Schuld, so wird es Ihnen ein leichtes sein, die gegen Sie erhobene Anklage zu widerlegen. Im anderen Falle werden Sie als Weidmann ja selbst

am besten wissen, welche Folgerungen Sie aus unserer Unterredung zu ziehen haben.“

Mitternacht war es herangekommen, als Sibille den Flügel im Musiksal ließ. Dann schloß sie noch immer am Fenster ihres Schlafzimmers und sah in die weiße Nacht hinaus.
Der Mond stand jetzt hoch und klar über der Dichtung des einsamen Vorplatzes, und die garten, blauen Schatten gaben allen Linien einen seltsam geheimnisvollen Reiz. Es war so still, daß die sinnende Frau die Stimme dieser großen Stille fast fürwahrlich zu hören meinte.

Den ganzen Tag über war sie wie in einer dumpfen Ferligelassenheit herumgegangen, hatte sie gewußt, daß die Augen gegen das Unabhängigkeits verschlossen. Nun aber war sie erwacht, und aus dem Grunde ihres zermarterten Herzens rang sich immer wieder eine namenlose Angst empor, eine unbeschreibliche Grauen vor der Zukunft, daß sie zum zweiten Male ihr Haupt unter das Joch einer tieferen Leiden Beugung sollte.

Der Tag ihrer ersten Begegnung mit Klaus fand plötzlich wieder vor ihrem geistigen Auge. Wie ein Weiterleuchten der Seelen war es gewesen, ein traumhaftes kurzes Einandererkennen.
Dann aber hatte sich der Mann jener anderen zugewandt, der Mann, von dem sie im tiefsten Innern fühlte, daß ihr Leben mit ihm noch einmal rein und glänzend geworden wäre.
Wasamlich hatte sie endlich die Kieder ab und warf sich auf ihr Bett. Doch vergebens kämpfte sie eine Stunde erlösenden Schlafes, immer neue Scharen quälender Gedanken drängten heran.

Da fand sie endlich wieder auf und trat in einen langgedehnten Saal in die Halle hinaus, die ein langer, schmaler Wandteppich mit einer blaßgrünen Felle durchdämmerte. Sie wußte selbst nicht, wohin sie eigentlich wollte, wie im Traum irrte sie treppauf, treppab durch das einsame Schloß, die

düsteren, unerträglich schweigenden Korridore entlang.
Ihre zitternden Hände stolzten an den Wänden dahin, zuweilen leckte sie Stirn und Wangen dagegen, einen Namen flüsternd, einen geliebten einzigen Namen. Und dann wandte sie sich wieder und ging weiter, gehet von der Qual und Sehnsucht ihres Herzens und dem unerträglichen Leid des Endes, des verlorenen Lebens.
Der Morgen graute bereits, als sie völlig erschöpft in ihr Schlafzimmer zurückkehrte und sich schliefend in ihre Decken hüllte. Dann lag sie bis in den Vormittag hinein in einem totenhaften Schlummer; mit übermächtiger Gemalt hatte die tagelange Nervenanspannung endlich ihr Recht geltend gemacht. Erst gegen zehn Uhr kam sie klug und müde zum Frühstück auf die Terrasse hinaus.
Das erste, worauf ihr Blick auf dem Kaffeetisch fiel, war ein Brief von Klaus. Sie kannte seinen Inhalt, ehe sie ihn gelesen hatte. In ein paar klug höflichen Wendungen erbat Klaus seine sofortige Entstellung, knapp und kurz, ohne Anrede eines Grundes. Er sollte bestimmen, der Frau Baronin vor ihrer Abreise noch einmal seine Aufwartung machen zu können, andernfalls erlaube er sich, bereits mit diesen Zeilen Abschied zu nehmen und ihr für die genossene Gastfreundschaft seinen Dank auszusprechen.

Mit einem bitteren Lächeln schaltete Sibille den Brief endlich zusammen. Es war alles vorbei, das Schicksal vollendete sich. Ein heißes Verlangen war auf einmal in ihr nach einem einzigen Worte des Trostes, der Liebe, nach einem Menschen, an dem sie sich hätte ausweinen können. Und doch blieben ihre schmerzenden Augen trocken und tränenlos.

Sofort gemächlich zog sie sich endlich aus diesem stillen Hofen Willen auf und befaß, den Jagdmorgen anzupassen.
Es war der große Wunsch ihres Mädchensherzens gewesen, einmal in dem eigenen Wagen durch ihr eigenes Reich zu fahren. So wollte sie

denn auch heute noch einmal das Hochgefühl das Festes auskosten und all das an sich vorüberziehen lassen, was nun schon so lange Zeit zu ihrem Leben gehörte.

Mit halbeschlafenen Augen lehnte sie sich in den Wagenpolstern zurück, indes sie die schnellen Traber in rascher Fahrt durch die lichte Dämmerung des Fortes dahintrogen. Verschwiegene Wege grüßten verlockend, die in verumehnte Heimlichkeiten führten, in Schlundentien und Dornrosenbüschen. Und immer rauschte es leise in den hohen Wipfelkronen, und zwischen den allen Büschen grüßte bald näher, bald weiter der See.

Der Mittagswagen war über der traumhaften Einseitigkeit wie der Nachklang einer süßen, wehen Melodie. Es war, als ob der große Pan der Wald durchschritt, und alles Leben schloß seine geheimnisvolle Pforte.
Erst gegen zwei Uhr kam der Wagen wieder zum Schloß zurück. Sibille hatte in dem tiefen Schlaf das Pferd geritten, doch Sibille war nicht imstande gewesen, auch nur einen einzigen Blick zu werfen und lediglich nach ihrem Schlafzimmer weitergegangen.
Dann lag sie auf ihrem breiten Kissen hinter sich verbrüllten, fernern, von einem dumpfen, schmerzlichen Traurigkeit erfüllt. Die seltsame Anstalt der Nacht war wieder in ihr aufgefunden und zugleich mit ihr ein leeres Wägenchen, ein leeres Hoffen.

Der ganze vor einem Wiedersehen mit Klaus, und doch war in ihr nur die einzige große Sehnsucht, daß er noch einmal zu ihr kommen und sie wieder von ihr fortgehen möchte. Und langsam begann ihr die Erkenntnis aufzukommen, daß man auf diese nicht leichtest verzichtlichen Sinne auf das Leben.
Eine stille Stunde schloß in sie tiefen Gedanken, Gedanken, die seine Worte hatten und sich doch quälten, weil sie mit ihnen nicht zum Schluß kommen konnte. Die keine Seite, die im Unfleckigen, nebenan noch immer wußten, den Kaiser



Satungen haben sich sofort 52 Genossen... Die Zahl ent- sprechend einem Rindererkrankungsfall...

Sachs Anwesen von Berggrüch bedroht. Diejenigen, Dampfes Rollen im Innern des Abganges...

Blutlauf nach einem Tanzenepidemie.

Ortrand. Auf dem Besuche von einem Tanzenepidemie wurde Montag früh der Sohn des Haushalters...

Einbruch eines Milchdiebes in Gabelmen.

Kleinmählungen. Der Zusammenstoß der Handwerkserschaft zu einer Genossenschaft...

450 Jahre Tischlerinnung.

Gangeshulen. Auf ihr 450jähriges Bestehen kann die Tischlerinnung Tischlerinnung in diesem Jahre zurückblicken...

Aufstieg des Thüringer Sängerbundes.

Erst. Der nunmehr 17500 Mitglieder zählende Thüringer Sängerbund hielt am Sonn-

stern, kam zuweilen herüber und fragte viele, ob sie nicht irgendwas zu Diensten sein könne...

In einem jenen Rud sich die das Bild mitten durch und war es zu den Bräuten in den schwebenden Ramin...

Auf einmal hatte der Sturm ihres überreizten Empfindens eben hemmenden Widerstand...

Die glühende Erwartung lagerte sie an der offenen Terrassen und schaute in die sonnen- glühende Himmelstiefe...

tag 1943. Bundestagung am 212 Betriebe waren durch 266 Abgeordnete vertreten...

Keine zweite Verhandlung gegen Zeißer?

Freiwillig ohne weiteres geschiedlich. Gieseler. Wie dem höchsten Senatgericht über den wiederholt behandelten Fall des Max Zeißer berichtet wird...

Die „gestohlene“ Altentafel.

Freiburg (N.). Ein junger Mann, der tägllich mit dem Mühlzuge von hier nach Naumburg fährt...

Zweiter Zutritt: Mehrere Bauersfrauen, die in Kleina in ein Auel des Frühjahres einziehen...

Wesfänger (Landrentmeister Postle)

ist unter Ermahnung zum Regieren und Kassen rat an die Regierung in Stuttgart verlegt worden.

Schwebel (Die Fortbildungshilfe)

hat 42 p m p n, ist eine besondere Aufgabe der Fortbildungswesen...

gleichsam zu erfüllen (sien in einem ungeschwunden Wollenbrände).

„Tante Sibille, du hast nicht zu sprechen gewöhnt!“ Lore war eingetreten und stand hoch und schlank...

Sibille neigte leise den Kopf. „Oh verzette heute abend für längere Zeit!“ sagte sie...

„Bitte, ich sehe zu deiner Vertiefung!“ „Nüch und sehr hat Sibille in das braunen gepolsterte Gestühl ihrer Gecneten...

„Sie jagte nach einem Worte, einer Wendung, mit der sie die verzehnte Kavalin bis ins Blut treffen...

Der Zutritt zum Staatsort verboten. Unter Namensnennung wurde der Zutritt zum Staatsort verboten...

Ueberall (Neuer) Hier brante es bei dem Gutsoberher Bedienen.

Carobor (Witru). (Sturz aus acht Meter Höhe) Beim Bau der neuen Zementfabrik...

Georen. (Verhagen) wurde der Holzhaier durch einen Mährenschiff im Walde beim Holzflößen...

Geordigens. (Schwinnert) treten in dieser Gegend häufig wieder die Flammen, indem sie bester Beuten Elektrischer Apparate...

Ueberführung. (Gabelstranz) Ein Großfeind entstand Dienstag mittig im Gabelstranz...

Schwenke. (Der „neue Schlag“). Vor einigen Tagen lief durch unsere Ort das Kunde, daß im hiesigen „Alteren Strichhof“ ein „neuer Schlag“ angefangen sei...

Revolvent. (In der Porzellanindustrie) haben Zusammenhänge in Nürnberg statt. Es haben Gerichte der Verleschmerten 6 bis 10 Procent Aufbesserung durch Schiedsgericht...

Weth. (Stahlheim-Verammlung) Der Stahlheim Ortsgruppe Wethen, hielt am Sonntag im hiesigen Saal eine gutbesuchte Versammlung...

junges Weib, das sich ihrer Kraft und ihres Schutzes wohl bewußt war.

„Ich verbitte mit diesen fernsorbundenen Toni“ gab sie in heiserer Erregung zurück.

„Tante Sibille!“ Eine Blutwelle schob über das keine Mädchenhohel.

„Und plötzlich fand sie, seltsamlich, mit fliegendem Arm ganz dicht vor Lore, und ihre festen weißen Hände...

„Sie hatte leuchtende Augen, eine namenflechte Erinnerung, die in den letzten Minuten der Verzweiflung in ihrem Heimlichsein gelassen war.“

finden. Regensausfluß kommt hierbei aus dem hiesigen Theaterbild.

Waldhof. (Breinsvermögen des Lebererzins Halle (S. a. N.)) Am Montagabend hielt der Lebererzins Halle...

Aus dem Letztreise.

Der Reichsminister des Innern hat die Beschlüsse der Reichsministerkonferenz...

Mißstände auf dem Hauptbahnhof.

Ich kam am letzten Freitag mit einigen Herren aus Thüringen...

Ein verhandeltes Straßenbild.

Die am Weiten Platz nach dem Waldhofen noch abgewogene Einflußnahme...

Wenig weit gefehlt, der richtige, ungefallene Planteilerte wurde wieder aufgerichtet...

Revolvent. (In der Porzellanindustrie) haben Zusammenhänge in Nürnberg statt.

Weth. (Stahlheim-Verammlung) Der Stahlheim Ortsgruppe Wethen, hielt am Sonntag...

Wenig weit gefehlt, der richtige, ungefallene Planteilerte wurde wieder aufgerichtet...

Revolvent. (In der Porzellanindustrie) haben Zusammenhänge in Nürnberg statt.

Weth. (Stahlheim-Verammlung) Der Stahlheim Ortsgruppe Wethen, hielt am Sonntag...

Wenig weit gefehlt, der richtige, ungefallene Planteilerte wurde wieder aufgerichtet...

Deutsch-englische Finanzbeziehungen.

In der dieser Tage in London abgehaltenen Generalversammlung von The British and Foreign Bank... die mittlere Industrie Deutschlands gegründet wurde...

Holländische Aktienwerte.

6 Proz. Dividende. Der Aufsichtsrat der holländischen Handelsbank...

Aufkäufer erhielt 5 Prozent Dividende.

Der Aufsichtsrat der Aktien-Maschinenfabrik... die Dividende von 5 Prozent (i. V. 4 Prozent) vorzuschlagen...

9 Proz. Dividende bei der Gemeinschaftsgruppe.

Deutscher Hypothekendarlehen. Mit den Sitzungen der Deutschen Hypothekendarlehenbank...

Umkehrung der Ratten-Maschinen A.G.

Die Aktienkapital von 3.851.500 Mark soll auf 385,1 Mio. herabgesetzt werden... die Umkehrung der Ratten-Maschinen A.G....

Umkehrung von Reich & Martin.

Die demnächst einzuberufenden Generalversammlung der Reich & Martin A.G. in Berlin...

Polenfabrik W. Hofmann u. Co. A.G.

Die Aufsichtsrat beschloß in der Generalversammlung die Verteilung einer Dividende von 7 Prozent...

Quandam Union-Brauerei A.G. für das Jahr 1927 gelangt aus einem Reingewinn von

270.400 (2.772.735) M. eine Dividende von 14 Prozent (12 Proz.) zur Verteilung...

Wannmühlerei Mittweida.

Die Gesellschaft erzielte im Geschäftsjahr 1927 nach Abzügen in Höhe von 79.515 M. (i. V. 78.100) einen Reingewinn von 108.738 M. (12.068), aus dem...

Roggen weiter fest.

Das Interesse für den Roggen ist nicht größer geworden. Die Preise haben sich ungefähr behauptet...

Wittich fehlte die Getreide u. Oelfaaten per 1000 Kilogramm.

Wittich fehlte die Getreide u. Oelfaaten per 1000 Kilogramm. Weizen m. 246-249, Weizenrot m. 236-238...

Reisnotierungen (amt. Stat.).

Reisnotierungen (amt. Stat.). Weizenrot 0,66-0,80, Weizenrot 0,66-0,70, Weizenrot 0,66-0,70...

Waggeber Getreide für 20. März.

Waggeber Getreide für 20. März. Weizen m. 246-249, Weizenrot m. 236-238, Gerste m. 226-229...

Waggeber Getreide für 20. März.

Waggeber Getreide für 20. März. Weizen m. 246-249, Weizenrot m. 236-238, Gerste m. 226-229...

Waggeber Getreide für 20. März.

Waggeber Getreide für 20. März. Weizen m. 246-249, Weizenrot m. 236-238, Gerste m. 226-229...

Waggeber Getreide für 20. März.

Waggeber Getreide für 20. März. Weizen m. 246-249, Weizenrot m. 236-238, Gerste m. 226-229...

Freundlicher.

Berlin, 21. März. (Eigene Drahtmeldung.) Die Börse eröffnete auf günstige Außenstände...

Berliner Produktivität vom 21. März.

Wochen Mai 279,25, Juli 285; Roggen Mai 285,25, Juli 289,25.

Mittliche Devisenrate vom 21. März 1928.

Dollar 16,78, Pfund 16,84, Mark 1,00, Reichsmark 1,00, Reichsmark 1,00...

Leipzig-Börse vom 20. März.

Leipzig-Börse vom 20. März. Weizen m. 246-249, Weizenrot m. 236-238, Gerste m. 226-229...

Die Weizenpreise in Halle.

Bericht der Weizen-Notierungskommission in Halle. Weizen m. 246-249, Weizenrot m. 236-238...

Waggeber Getreide für 20. März.

Waggeber Getreide für 20. März. Weizen m. 246-249, Weizenrot m. 236-238, Gerste m. 226-229...

Waggeber Getreide für 20. März.

Waggeber Getreide für 20. März. Weizen m. 246-249, Weizenrot m. 236-238, Gerste m. 226-229...

Waggeber Getreide für 20. März.

Waggeber Getreide für 20. März. Weizen m. 246-249, Weizenrot m. 236-238, Gerste m. 226-229...

Waggeber Getreide für 20. März.

Waggeber Getreide für 20. März. Weizen m. 246-249, Weizenrot m. 236-238, Gerste m. 226-229...

Waggeber Getreide für 20. März.

Waggeber Getreide für 20. März. Weizen m. 246-249, Weizenrot m. 236-238, Gerste m. 226-229...

Waggeber Getreide für 20. März.

Waggeber Getreide für 20. März. Weizen m. 246-249, Weizenrot m. 236-238, Gerste m. 226-229...

Waggeber Getreide für 20. März.

Waggeber Getreide für 20. März. Weizen m. 246-249, Weizenrot m. 236-238, Gerste m. 226-229...

Waggeber Getreide für 20. März.

Waggeber Getreide für 20. März. Weizen m. 246-249, Weizenrot m. 236-238, Gerste m. 226-229...

Waggeber Getreide für 20. März.

Waggeber Getreide für 20. März. Weizen m. 246-249, Weizenrot m. 236-238, Gerste m. 226-229...

Im mitteldeutschen Braunkohlenbergbau.

betrug die Kohlenförderung bei 25 Arbeitstagen 9.298.858 To. gegen 9.847.428 To. im Vormonat...

Die jugoslawische Regierung läßt offiziös durchblicken, daß die Dinaburg-Abfertigung für den Monat April vorgelegen sei.

Zugunsten der Dinaburg-Abfertigung für den Monat April vorgelegen sei. In den letzten Tagen haben die jugoslawischen Behörden...

Dinaburg-Abfertigung.

Die jugoslawische Regierung läßt offiziös durchblicken, daß die Dinaburg-Abfertigung für den Monat April vorgelegen sei...

orkurse der Berliner Börse vom 21. März

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes entries like 5% Keam., 14,96; 10% Cred. B., 17,25; 10% Cred. B., 17,25; 10% Cred. B., 17,25...

orkurse der Berliner Börse vom 21. März

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes entries like 5% Keam., 14,96; 10% Cred. B., 17,25; 10% Cred. B., 17,25; 10% Cred. B., 17,25...

orkurse der Berliner Börse vom 21. März

Table with 4 columns: Name, Price, Name, Price. Includes entries like 5% Keam., 14,96; 10% Cred. B., 17,25; 10% Cred. B., 17,25; 10% Cred. B., 17,25...

Berliner Börsenkurse vom 20. März.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in Reichsmark für 100 Reichsmark lautend...

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like Deutsche Anleihen, 20,30; 10,30; 10,30; 10,30...

Berliner Börsenkurse vom 20. März.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in Reichsmark für 100 Reichsmark lautend...

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like Deutsche Anleihen, 20,30; 10,30; 10,30; 10,30...

Berliner Börsenkurse vom 20. März.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in Reichsmark für 100 Reichsmark lautend...

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like Deutsche Anleihen, 20,30; 10,30; 10,30; 10,30...

Berliner Börsenkurse vom 20. März.

Die Notierungen für Aktien und Anleihen verstehen sich in Reichsmark für 100 Reichsmark lautend...

Table with 2 columns: Name, Price. Includes entries like Deutsche Anleihen, 20,30; 10,30; 10,30; 10,30...

Berliner Reitturnier.

Die Termine der großen Schauwettrennen vom 24. März bis 1. April.

Bekanntlich bringt die große Deutsche Reiterwoche die gesteigerte Anwendung zugkräftiger Schauwettrennen welche die verschiedensten Gebiete der Pferdezucht und des Reitports in einer der größten Zuschauermassen besonders greifbaren Form illustrieren soll.

Die Schauwettrennen der Berliner Reitervereine am 24. März nachmittags, am 25. März abends, am 26. März nachmittags, am 27. März abends und am 1. April abends.

ist angelegt auf den 20. März nachmittags, 30. März nachmittags und 1. April nachmittags. Am Tage der Stallmeister, dem 25. März, wird von den Stallmeistern eine Parade auf 24 Schimmel gehalten; außerdem bringt der Große Preis der Stallmeister die bekanntesten dieser Ausbilder mit einer großen Anzahl ihrer Schüler in die Bahn.

Vorauslagen für Auteuil, 22. März. 1. Moutinet-Baug Ma; 2. Gysba-Richthofe Phocas; 3. Gros Chou - Grimoucheau; 4. Hiespon - Poule au Pot; 5. Hannibal - Binner.

Das englische Totalisatorgesetz ist auch in zweiter Lesung im Unterhause mit einer knappen Mehrheit von 149 gegen 134 Stimmen angenommen worden.

Beim Berliner Reitturnier vom 24. März bis zum 1. April im Berliner Sportpalast werden die besten ständischen Reiterinnen erscheinen. Es handelt sich um

Frau Hesselbach aus Kopenhagen und um Frau Konjul Jorgensen aus Stockholm. Begiere gilt als beste Schwedische Schutzeiterin.

Amliches aus dem Saalegau.

Saalegau - Jugendpflege.

1. Für Sonntag, den 1. April, werden folgende Tischspiele angelegt:

- 368, St. 1a, 10 Uhr, 100 - Favorit 1. 549, 10 Uhr 99 - Wader 1. 368, St. 2a, 10 Uhr 96 2-99 2 (Wied.)

- 321, St. 1a, 10 Uhr, 100 - 1. (W.). 323, 10 Uhr, 100 - 1. (W.). 324, St. 1b, 9 Uhr 99 - 1. (W.). 326, 10 Uhr, 100 - 1. (W.). 327, St. 2, 10 Uhr, 100 - 1. (W.). 550, 10 Uhr, 100 - 1. (W.).

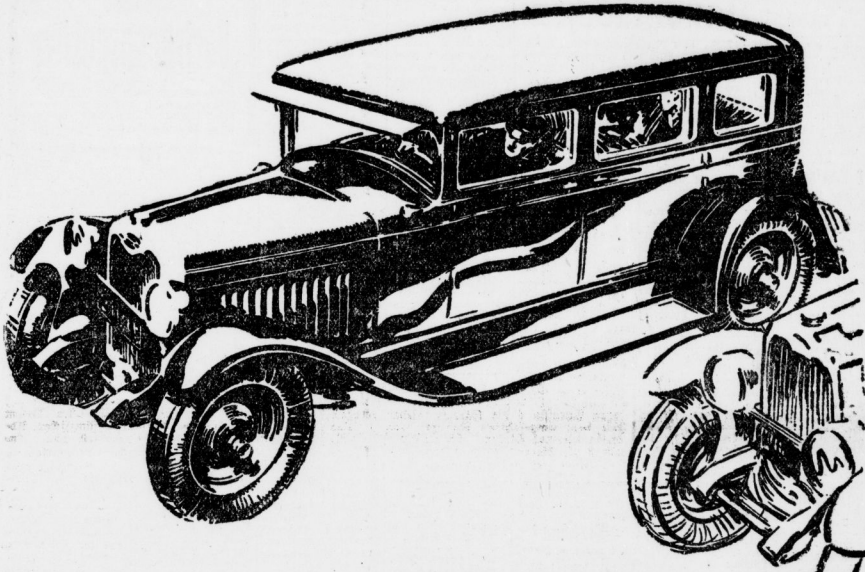
337, St. 1b, 9 Uhr, 100 - 1. (W.). 551, St. 2, 10 Uhr, 99 1 - 1. (W.). 552, St. 2, 10 Uhr, 98 2 - 1. (W.).

Zu den Spielen Nr. 358 und 549 werden die Schiedsrichter noch vom VGH. bestellt. 2. Tischspiele: 1. Schiedsrichter: Es fehlen die Formulare zu den Spielen Nr. 311 (Schiri Krüger, Reibburg); 458 (Schiri 98); 467 (Schiri Göhe, W.F.M.); 482 (Schiri W.F.M.); 488 (Schiri 99); 491 (Schiri W.F.M.). Die betreffenden Formulare sind umgehend dem VGH. zu übersenden. 3. Zur Jagdtagung werden hiermit aufgefordert: a) SpH. 98 Halle sabbt an SpH. Landsberg; b) SpH. 1910 sabbt an SpH. Landsberg; c) SpH. 1910 sabbt an SpH. Landsberg; d) SpH. 1910 sabbt an SpH. Landsberg; e) SpH. 1910 sabbt an SpH. Landsberg.

Verleinsnachrichten. Hr. Blau e. B. Sonntag, den 25. März, 17 Uhr, Versammlung im Vereinsheim, Palmbaum. Heiliges Erscheinen aller Mitglieder wird erwartet.

Halle'scher Turn- und Sportverein, e. B. 1861. Donnerstags, den 22. März, 18 1/2 Uhr, Osterabenden der Mädchenabteilungen in der Turnhalle am Hopfen. Die Eltern und Freunde der Turnkinder sind willkommen.

Neu-Größer und besser



Nach gewöhnlicher Karosserie, länger, größere Kraft, Vierradbremse - das sind nur einige wenige der vielen neuen Verbesserungen dieses noch größeren und besseren Chevrolet 1928

Länger, schöner, eleganter, stärker, bequemer und dazu noch preiswerter von M 3725 an

Der Chevrolet 1927 war der meistgekaufteste Wagen der Welt. Der höchste Automobilwert. So groß war die Nachfrage nach Chevrolets, daß im vorigen Jahre eine Million davon gebaut werden mußten. Aber der neue Chevrolet 1928 ist noch verbessert! Beachten Sie diese bemerkenswerten Verbesserungen: Größer und daher geräumiger. Der ganze Wagen, Radstand und Karosserie - alles das ist länger. Das Innere der Coach-Karosserie ist allein um 10 cm länger. Ergebnis: reichlicherer Raum für fünf erwachsene Insassen, größere Bequemlichkeit, wunderbare Anpassung an die Straße, außerordentliche Schönheit.

Vierradbremse. Starke, feste, haltbare, zuverlässige Vierradbremse. Dieser neue Chevrolet hält noch leichter, sanfter, sicherer und schneller. Größere Kraft. Viele Verfeinerungen des starken „Ventil-Kopf“-Motors. Neue Aluminium-Kolben gewährleisten kraftvolle Touring, 5 Sitzer M 3725 Coach, 5 Sitzer 4250 Sedan, 5 Sitzer 4625 Imperial-Landau Sedan . . . 4920 Sport-Coupé, 4 Sitze 4650 1/2-1/2-Lieferwagen-Chassis 2895 1 1/2-1/2-Lastwagen-Chassis 3795

ren und doch ruhigeren Gang. Der Chevrolet, von jeder berühmt für seine schnelle Anfahrt und Beschleunigung, für seine Bergsteigefähigkeit, ist jetzt noch stärker und leistungsfähiger. Dann hat er noch eine große Anzahl anderer Verbesserungen: Lenkzahn in Kugellagern, stoßdämpfende Federn, schmälere, tieferer Kühler, thermostatische Wasserkontrolle, größere Reifen, neue Farben. Der neue Chevrolet 1928 ist das Ergebnis einer Konstruktion und Materialprüfung über 4 500 000 Kilometer. Er hat ein Jahr Garantie. Kommen Sie, sehen Sie selbst. Eine Probefahrt mit dem nächsten Chevrolet-Händler wird die vorstehenden Angaben bestätigen.

CHEVROLET 1928 GENERAL MOTORS G. M. B. H., BERLIN - BORSIGWALDE Autorisierter General Motors-Händler für Chevrolet Autohaus Steinbeck & Co., Halle, Rannische Str. 4. Tel. 29845

Herren Wäsche nur gute Qualität und niedrigem Preis. Oberhemden (weiß und farbig) Nachthemden - Schlafanzüge Trikotlagen - Moderne Krawatten Kragen (Marke Kleeblatt) - Hosenträger Socken - Sockenhalter empfehlen Wäsche Steinmetz Halle & S. Rennweg 23289 Leipzig, Gertrudestr. 8.

Graue Haare Zur Konfirmation Vorzügliche Rhein-, Mosel- und Bordeaux-Weine Dessert-Weine Johannisbeer-Wein Flasche Heidelberg-Wein 80 Pf. Erdbeer-Wein Fl. 120 Pf. Rum Arrac Weinbrand Riesenauswahl in Edelkoren Beste Qualitäten Bill. Preise Meine Flaschen haben 2/3 Ltr.-Füllung Alfred Röder, Gr. Ulrichstr. 31 Telefon 26984

Kaufmännische Privatschule Dir. K. Bismarck. Anmeldungen zum Osterkursus werden jetzt angenommen. Töpferplan 1 (Leipziger Turm).

Höhere Privatschule Dr. Busse Heinrichstraße 14 - Fernr. 23574. Anmeldungen für die Vorschule (ohne ärztl. Attest) werden noch täglich von 1-3 Uhr nachmittags entgegen genommen. Einschulung der Lernanfänger erfolgt am 2. April, morgens 10 Uhr.

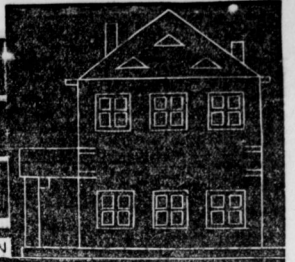
Harn- u. Blasenleiden beherrschbar, ausprobiert, ärztl. empfohlen. a. in hartnäckig. Fall. Cobla vertrieht. Heißes schweißendes - Beitemit. Dr. Watschott 2187, Halle, Gr. Ulrichstr. 69A

Köhres Patent Edelzigaretten ohne Papierbrandgeruch 370 In allen massgebenden Spezialgeschäften Alleinhersteller Florids, Leipzig W. 33



MEIN SEHNLICHTER WUNSCH EIN EIGENES HEIM

BAU-AUSFÜHRUNG · ENTWÜRFE · GELDBESCHAFFUNG · INNENDEKORATION · MALERARBEITEN



Unser Zimmer einst und jetzt.

Von Oberbaurät Hans Schliepmann-Berlin.

Unsere architektonische Entwicklung weiß seit kriegerische bedeutsame Änderungen auf; vorbereitet wurden sie schon durch den wirtschaftlichen Aufschwung nach den Gründungsjahren, als die Kultur sich veränderte und nur noch eine Raubkaste in Wortstellungen wurde, in der sich namentlich die farbigen, holländische Mannigfaltigkeit fremd und hilflos genug ausnahm. Naturgemäß mußte sie im eigenen Heim die hochandere aber nicht vorhandene Kultur empfindung am unerschöpflichsten zeigen. Wer sich leisten konnte, hatte nicht nur das mittelalterliche, das Renaissance, das Barock- und das Rokokozimmer, sondern auch noch einen türkischen Kaffee- und einen japanischen Teezamm, und überall ein Gemisch aus krausen Kleidermöbeln, Erkerbalkonen, Marmorstrahlen, Bildern, Photographien und buntem Krümstamm, Glasbänken wie die fallenheweren verbunkelten Vorhänge an Türen und Fenstern. Wer noch weniger liebte alte, schöne Möbel, denn die modernen waren unverdaulich, ins Kraut geschossen.

„Stilsalat“

Für den einfachen Bürger gab es vollends nichts Solides, Benutzbares, nur beständigeres Blendwerk, womöglich im „Tugendstil“, wenn man nicht das Glück hatte, von Eltern und Großeltern bescheidenen Mahagonibauern zu erben. Wer aber bis etwa 1905 neue Möbel erwerben mußte, verlor sich heute fast des Geschmacks, der aus dieser seiner Einwirkung spricht, für den doch eigentlich nur die Zeit vornehmlich war; der einzelne „müde mit“, wenn er sich keine Möbel nicht selber zeichnen und — für erheblichen Wertpreis, weil solider? — ausführen lassen konnte. Nun läßt sich aber nicht einmal sagen, daß unsere Großeltern um 1880 noch ein feineres Stilgefühl gehabt hätten; das war schon mit dem

späteren „Biedermeier“ abgestaut (Signal: das Dienrohrbeinlein des Herrn und dessen „Wassermörder“); für „Schönheit“ hielt man schon Nettigkeit und bligblante Sauberkeit; der weiße Zerkelmannen, überall ein jede Farbenharmonie zerstörendes „Gespinnst im Hause“, und die fäuligen „freundlichen“ Wallgardinen sind dessen Zeugnisse. Wer mit Nettigkeit und der aus ihr hervorwachsenden Lebensfähigkeit und Transparenz war doch schon eine Stufe zur Schönheit gekommen, von der aus jeder Eleganter durch erlebteren Reichtums der Raumordnung und harmonischer — dabei niemals besonders teure — Klarheit auch bis zu voller Schönheit emporsteigen konnte, und zwar ohne Verlogenheit, Gefeltheit und ohne aus dem Zeitstil logisch herauszufallen. Bedingt war dieses teils durch Überlieferung mit dem Formenüberhang des 18. Jahrhunderts, teils durch die bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse eines erstrebend geistig führenden gebildeten Bürgertums.

Nun wird auch unsere Zeit ähnlich von Ueberdehnen am Erfahrenen und von wirtschaftlicher Dürftigkeit bestimmt. Zwingt letztere zu oft redt teilweisen Vereinfachungen und einer Gestaltung aus rein vernünftiger Konstruktion, wobei freilich mit der Zeitgewinnung des „Schönheits“ schon viel Geschick unterflakt, so ist die Arbeit von den Formen der Vergangenheit weichen durch die Revolutionsimpulse bedingt worden. Das gegen alles Wesentliche ist immer rabalot. Alles aber nicht! Darum werden denn nicht nur die ältesten Formen, sondern auch die ältesten Gumbankausgaben (Majolik, Harmonie, Proportion, Ausdruck) über den Haufen geworfen. Man bräute logen den großen Werten zuwege, sich künstlich „primitiv einzustellen“ und erblicke im vergehenden Farbengemisch der Nichtstümer-Neutüner das Morgenrot neuer Gewissenshaftigkeit. Nun, immerhin: wir müssen hin und schließlich ist die Menge, wenn über-

haupt, nur vom Einkommen her zu künstlerischem Empfinden zu erziehen.

Auch unser Zimmer hat unter diesen

Wandlungen gelitten und gewonnen. Es ist hell, luftig, gesünder und übersichtlicher geworden. Aber doch auch kälter, lebener, ungraziöser und amerikanisch unindolent. Man sehe daraufhin nur einmal die modernen Majoretten-Kanzleischriften durch, die doch nicht die Wohnungen des armen Mannes zur Schau bringen! Da findet man Stühle mit plumpen, tierkantigen Plastikfüßen, Schreibtische und Bücherchränke wie aus polierten Weinfässen zusammengebaut, Kuchenteller mit abenteuerlichen Zeichnungen wie für Preisgepöppel, kluge Kriebelchen (hoch der „Majoretten!“), Betten, unter die nicht einmal der Staubläuger gelangen kann (also nicht einmal die „neue Sauberkeit“) und dann wieder farbige Saisons mit ängstlich spitzigen Säulen und mitten darunter als mühen Farbensiedeln einen großgehobenen Grobputzfuß, ein paar große rote Kissen in wirrem, „Lebensgroßem“ Maßstab und an der Wand, ausgeklügelt im Widerspruch des Raumes, ein schreien, übermodernes Bildchen. Wehe, wenn einmal später dann wieder Wände mit versteinerten Wandverkleidungen im Plakastil oder mit jadenstrahlenartigen Linienverzweigungen oder febeterrigen Formen mit einem auf Zapfen. Sollen aber fertig ein maßvoll phantasievolles Besitztum, alle solche Strukturen, innerer Überflüssigkeit voller Kampflustiger Erfindungen als tiefstündliche Erfüllung moderner Lebensinhalte auszubilden.

Es soll nicht unterdrückt werden, daß man auch oft wirklich Gutes, Geschmacksvolles und Neues findet; aber im allgemeinen sind wir von einer abgeklärten Wohnkultur noch ebenso weit entfernt wie von einer Kultur der Lebensformen. Das jene vollends im kleinen Bürgerstande fehlt, ist

bei der allgemeinen Wohnungsnot kein Wunder; aber gerade hier könnte eine feinsinnige Baukunst, die den Stimmungswert der fassen, lausiger Möbelanordnung und aufgestellter guter Andenken sowie Bilder (nur keine photographierte Wandtafeln!) kennt, dafür sorgen, daß ihr Heim nahegehend beliebt ist. Voraussetzung für die Gewährung dieser Zuzuschüsse ist, daß die völlige Finanzierung des Bauvertrages sichergestellt ist. Neben dem Bauvertrags-Eigenkapital muß die Darlehensfinanzierung ebenfalls sein. Anträge werden aus allen Anbestellern entgegengenommen.

Baugeld für K'Einwohner.

Die Gewährung von Zuzuschüssen ebtte für den Kleinstwohnungsbau wird seit längerer Zeit von der Deutschen Bau- und Wohnungsbau A. G. in Berlin betrieben, an der das Reich maßgebend beteiligt ist. Voraussetzung für die Gewährung dieser Zuzuschüsse ist, daß die völlige Finanzierung des Bauvertrages sichergestellt ist. Neben dem Bauvertrags-Eigenkapital muß die Darlehensfinanzierung ebenfalls sein. Anträge werden aus allen Anbestellern entgegengenommen.

Eine Entlastung des Wohnungs- und des Bauvertrages des Reiches wird den Reichsarbeitsminister ermächtigen, zur verstärkten Förderung der Kapitalerhebung der Deutschen Bau- und Wohnungsbau A. G. ermächtigt werden, die Zuzuschüsse für Zuzuschüsse, die die genannte Bank dem Kleinstwohnungsbau im Jahre 1928 überläßt bis zu 200 Millionen Mark zu übernehmen. Bei der Abfertigung der ungeschuldeten Finanzierung für den Aufbau der Erwerbsfähigkeit und die Förderung der Wohnungsnot ist es notwendig, daß der Reichsrat so bald wie möglich seine Zustimmung gibt.

Der Zinsfuß für die Bankkredite beträgt etwa sechs bis acht im Jahre. Die Verzinsung von Krediten ist höher noch nicht unterbrochen. Die Kaufzeit beträgt durchschnittlich 6 Monate, kann aber bei Bedarf auf höchstens 9 Monate verlängert werden.

Reinicke & Andag · Möbelfabrik

Inh. Hans Reinicke und G. Andag
Halle an der Saale
Nur Große Klausstraße 40 (gegenüber der Marktkirche)

Seit 1881

faßt man
Möbel
alt und preiswert
bei **Th. Vollat**
Große Ulrichstraße 2

Pianos und Flügel Sechsteln Niendorf
und andere in reichster Auswahl · Kleine Anzahlung · Bequeme Monatsraten · Längjährige Garantie · Kataloge kostenlos

Musikhaus Lüders & Olberg G.m.b.H.
Halle an der Saale · Leipziger Straße 30 · Fernsprecher 29796

Alfred Andag, Halle a. S.
Möbelgeschäft
Preusseneing 9 und 10 (frühere Volkstraße) neben Waage & Strigt. Fernruf 29834
Lehrpremerie
**Betten, Speise- u. Schlafzimmer
Küchen, Klub- und Kleinstmöbel**

PAUL DANNEBERG
Seilstr. 69/70
Fernruf 22619

Dr. jur. Fritsch Bachwitz
Immobilienvermittlung
Leipziger Str. 5 · Telefon 20068, 20145

Wohnungstausch- u. Nachweis
P. ansetzung v. Neubauten, Beratung in allen Grundstücksangelegenheiten

W. TUTENBERG
SAVINGENIEN UND HAUSBEREITUNG
MAURERARBEITEN · STROM- u. ZIMMERARBEITEN
BAUGESCHÄFT
HALLE A. D. S. UMFANGEN

Spezialität:
Moderne Wohnungen

Beleuchtungskörper · Gasapparate
ampliant
Stadtgeschäft Halle, G. m. b. H.
Große Ulrichstraße 54 · Fernsprecherzahl 25554
Bequeme Zahlungsbedingungen

MOBEL
In allerbesten Qualitäten zu günstigen Preisen

J. A. Hoekert
Halle an der Saale
Große Ulrichstraße 89
KRISTALL · PORZELLAN

Farben
Lacke, Öle, Leim, streichfertige Öle- und Lackfarben für alle Anstrichzwecke :: Kitt

H. M. SCHMIDT & WEBER
Farben- und Kittfabrik
HALLE (SAALE) 10, Schloßweg 5b
Gegründet 1896 · Fernruf 21944

GLAS MALEREI BÜCHERBILDER
BILDEREINRAHMUNG
STEINWEG 2 EWALD

Das geschmackvolle Heim
Sie kaufen leichte Möbel, Möbelbelegstoffe, Fensterdekorationen, Leppiche Tapeten, alles zusammenfassend in solider Qualität zu niedrigen Preisen und zu sehr günstigen Bedingungen. Befähigung mehrer Ausstellungen ganz außerordentlich. Besonderen Sie in Ihrem Interesse höchsten Vergütung

Albert Martini Nachfolger, Halle (S.)
Inhabert: Richard Blomer, Albert Martini

Bauberatung · Entwurf · Bauleitung
Architekt Bruno Föhre
Atelier für Baukunst und Bauleitungsbüro
Halle (Saale), Ludwig-Wucherer-Straße 75
Fernsprecher-Nummern 28088 und 28981

Heizungsanlagen
aller Systeme, auch für Eigenheime
Sanitäre Einrichtungen
G. Günter, Königstraße 82



Stellengesuche

30. Jtrebl. Mann... erwerblich, sucht sofort... Stelle gleich wech...

Pericke

Stenotypistin... mit Buchhaltung vertraut... Stelle zu verändern...

Einfaches

möbl. Zimmer... zu vermieten, Halle... 1 Treppe links...

Leih!

Wiese! Schöne 2... 1/2 leere Zimmer... mit Kachelofen...

Stube, K. u. R.

auf kleine Karte... zu verkaufen, R. Küster... Alter Markt 18 I. r.

Eine fast neue

Mandoline... zu verkaufen, R. Küster... Alter Markt 18 I. r.

Such in Teppichen... reich Auswahl in dauerhaften Qualitäten! Methner... Vertriebs von Erzeugnissen...

Lehrkräfte

Buchhalter bedingt... Off. Angebote evb... unter 2 2838 an die Exp. d. Bl.

Wiedererlangung

in Bäckerei und... Ausbildung in... Gebäckerei...

Verkauf

ausbilden. Soll und... Wohnung erwerblich... Off. an H. Schneider...

Fräulein

mit Eigenschaften... in Buchdruck... Off. unter 2 2841 an die Exp. d. Bl.

Glätze

in best. Haushalt... Angebote erbitet... Frau Ella Wanz...

Mädchen

zum Wasche, mit gut... Zeugn. f. d. Stellung... Off. unter 2 2842 an die Exp. d. Bl.

Glätze

in neuem Haushalt... mit Familien... Off. unter 2 2843 an die Exp. d. Bl.

Wirtshausfräulein

35 J. evb. arbeits... freundlich, findet... Off. unter 2 2844 an die Exp. d. Bl.

Kinderwärterin

in Halle, Gehalt... Off. unter 2 2845 an die Exp. d. Bl.

Mädchen

17 J. sucht Stelle... in feinerem Haushalt... Off. unter 2 2846 an die Exp. d. Bl.

16jähr. Mädchen

sucht zum 1. April... Stellung. Off. unter... Off. unter 2 2847 an die Exp. d. Bl.

Mädel

aus guter Familie... sucht Stellung in... Off. unter 2 2848 an die Exp. d. Bl.

3 leere Zimmer

in verkehrs. Straße... 70 qm groß, zu... Off. unter 2 2849 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten!

2 Stüb., 2 Kammern... gegen kleine Karte... Off. unter 2 2850 an die Exp. d. Bl.

möbl. Zimmer

für solch. Herrn... Off. unter 2 2851 an die Exp. d. Bl.

möbl. Zimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2852 an die Exp. d. Bl.

Zu vermieten!

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2853 an die Exp. d. Bl.

Penion.

Weitere Schülerin... in Halle, Gehalt... Off. unter 2 2854 an die Exp. d. Bl.

Wirtshausfräulein

35 J. evb. arbeits... freundlich, findet... Off. unter 2 2855 an die Exp. d. Bl.

Lochter

15 Jahre, Stellung... Off. unter 2 2856 an die Exp. d. Bl.

Wirtshausfräulein

35 J. evb. arbeits... freundlich, findet... Off. unter 2 2857 an die Exp. d. Bl.

Heim

mit möbl. Pension... Off. unter 2 2858 an die Exp. d. Bl.

Haushalt

in Halle, Gehalt... Off. unter 2 2859 an die Exp. d. Bl.

Möbl. Zimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2860 an die Exp. d. Bl.

möbl. Zimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2861 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2862 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2863 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2864 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2865 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2866 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2867 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2868 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2869 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2870 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2871 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2872 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2873 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2874 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2875 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2876 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2877 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2878 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2879 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2880 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2881 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2882 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2883 an die Exp. d. Bl.

Einzelzimmer

mit möbl. Bett... Off. unter 2 2884 an die Exp. d. Bl.

Automarkt

Kilnergasbesitzer... bedingt wegen bringender... Off. unter 2 2885 an die Exp. d. Bl.

6-Zyl.-Benz-Wagen

für billig abzugeben... Off. unter 2 2886 an die Exp. d. Bl.

Wandrer-Motorrad

21. PS, neu abge... Off. unter 2 2887 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

3 1/2 PS, fahrbereit... Off. unter 2 2888 an die Exp. d. Bl.

3-Mödr.-Radio

Apparat, Gebund... Off. unter 2 2889 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

gegen Vorkauf... Off. unter 2 2890 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

3 PS, fahrbereit... Off. unter 2 2891 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

3 PS, fahrbereit... Off. unter 2 2892 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

3 PS, fahrbereit... Off. unter 2 2893 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

3 PS, fahrbereit... Off. unter 2 2894 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

3 PS, fahrbereit... Off. unter 2 2895 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

3 PS, fahrbereit... Off. unter 2 2896 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

3 PS, fahrbereit... Off. unter 2 2897 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

3 PS, fahrbereit... Off. unter 2 2898 an die Exp. d. Bl.

Motorrad

3 PS, fahrbereit... Off. unter 2 2899 an die Exp. d. Bl.

Zerbricht Dir Glas, Was macht denn das... C. F. Ritter Halle (S.), Ritterhaus

Pianos... K. Weishaupt... Kinderklappstuhl... Grube... Tischmaschine... Bettdecken... Grube... Bettdecken... Grube... Bettdecken...

Arbeitspferd... Ruffen... Pferde... Zwerge-Doberm... Zwerge-Doberm... Zwerge-Doberm... Zwerge-Doberm...

Familien-Nachrichten

Statt Karten.
Die Vermählung geben bekannt
Dr. phil. Oscar Leuze
Professor an der Universität Königsberg
Mathilde Leuze
geb. Zeilmer
Königsberg, Pr., Trägelmeyer-Kirche, 70
Berlin-Charlottenburg, Maastrich, 76
17. März 1928.

Zurück
Dr. B. Beilettes
Facharzt für Ohren-, Nasen- und
Halbkrankheiten
Bismarck-Straße 8
9-12, 1/3-6 Uhr.

Eliend B. Schlerke
Wittes Waldmühle
Behagt: Familien-Hotel El. Licht, Cen-
tralweg, fließes Wasser, Pension v. 6.50 M.
an. Fernspr. Schlerke 10.

Hotel
Goldene Kugel
bringt seine bestbekannte
Stadtküche
in empfehlende Erinnerung

Statt Karten!
Nach Gottes Ratschluß entschlief am 15. März 1928 in
Berlin im 79. Lebensjahre nach schwerem, mit großer Geduld
ertragenem Leiden mein langjährigster Mann, unser herzens-
guter Vater, Schwiegervater und Schwager
Bergwerksdirektor a. D. Dr. phil. Paul Schaefer
Die Trauerfeier mit anschließender Einäscherung hat
berets in Berlin im engsten Familienkreise stattgefunden.
Von Beileidsbesuchen bitte freundlichst absehen zu wollen.
Im Namen der Hinterbliebenen
Clara Schaefer geb. Köhler
Berlin, am 19. März 1928.

Zur
Konfirmation
sind die
Fest-Tafel
die geeigneten
Essbestecke
von
Juweller Tittel
Ailwärtiges Besteckhaus
Schmerstraße 12
Besteckhaus • Trauingsack
Goldene Medaillen 1921 u. 1922.

**Welp- u. Punt-
flickerei**
Spezialt. v. Kleider-
flecken, farb. Wäsche,
Bl. Stabn, Galle,
Gerienflecken, 19.
Ooooooooooooo
Neuer
Staublauger
für alle Fleckarten
süßig in beliebigen
Porte möglich. Galle,
Gerienflecken 17, II
Ooooooooooooo

Nach schwerer Krankheit starb am 17. März 1928 der
Geschirrführer
Franz Schulze
Wir betrauern den frühen Tod dieses fleißigen, von
fröhlicher Jugend an auf hiesigem Rittergute tätigen Mannes.
Hans Schwarzbürger
Burg Liebenau bei Döllnitz.

Familiennachrichten
Verlobungen (außwärts):
Rudolf Zimmermann mit Hil. Grete
Schmann, Berlin u. Zennepösa.
Friedrich Schubert mit Hil. Elfriede
Kretz, Rumburg a. d. S.
Ermählungen (außwärts):
Wilhelm Deutsch mit Frau Friede
geb. Zettendor, Rumburg a. d. S.
Todesfälle (Halle):
Kurt Martin.
Friedrich Pfeiffer, 78 Jahre (Beerig.
22. 3., 11.30 Uhr, von der Kapelle d.
St. Marienkirche).
Marie Schüller, 75 Jahre.
Wilma Krauß, 62 Jahre (Beerig.
22. 3., 14.30 Uhr, Gertraudenfriedhof).
Emma Richter, 76 Jahre (Beerig.
22. 3., 2.30 Uhr, St. Marien).
Joh. Busch, 64 Jahre (Beerigung hat
auf dem Gertraudenfriedhof in aller
Eile stattgefunden).
Todesfälle (außwärts):
Wilma Wilmann, Wilmsh.
Karl Knecht, Gortleben.
Friedrich Schäfer, 68 Jahre, Schön-
berg (Beerigung 22. 3., 3 Uhr).
Paul Schö, 63 Jahre, Weiskesfeld
a. d. S. (Beerigung 22. 3., 14 Uhr,
von der Friedhofskapelle).
Hermann Geier, 62 Jahre, Seltia (Beer-
igung 22. 3., 3 Uhr, von der Fried-
hofkapelle in Seltia).
Hermann Schönd, 52 J., Gienburg.
Marie Könd, 49 Jahre, Weiskesfeld
a. d. S. (Beerigung 22. 3., 15 Uhr,
von der Friedhofkapelle).
Rudolf Bergert, Friedberg (Beer-
igung 22. 3., 3 Uhr, von der
Kapelle d. Wittenburger Friedhofes).
Karlmann Köhler, 4 Jahre, St. Anna
(Beerigung 22. 3., 2 Uhr, v. Trauer-
haus).
Karlheide Gerken, 10 1/2 Jahr, Steg-
dorf (Beerig. Donnerstag nachm.).
Kurt Friedländer, 37 Jahre, Heilza
Weiskesfeld (hat schon fastged.).
Kurt Gerhardt, 77 Jahre, Schöndorf
(Beerigung heute 21. 3., 4 Uhr, von
der Friedhofkapelle).

Matratzen
Nicht klein zu kriegen,
so gut sind sie und
dennoch billig.

Patent-Matratzen Mk. 22,- 25,- 29,-
Stahlrohr-Matratzen Mk. 7,- 11,- 15,- 17,-
Anflüge-Matratzen Mk. 15,- 21,- 24,- 27,- 32,-
3teilig mit Keil Mk. 36,- 40,- 44,-
Einfachere Ausführung Mk. 12,-
Eigene Polsterwerkstätten
Entgegenkommene Zahlungsbedingungen

Zwangsvollstreckung.
Versteigert wird am 2. April 1928,
0 Uhr hier, Breitenburg 13, Zim-
mer 45 die Eigentumsanteile der Ver-
storben Frau Julie Wöhrler nach Weiskes-
feld an den hier liegenden Grundstücken
Wohnhaus Seite 91 mit Hof und
Unterwobanbau, 4,40 Ar mit 1100 M.
Gebäudeversicherungsbeitrag u. Lager-
raum Seite 19 mit Kontor, Hof und
Wiederhof, 1,92 Ar mit 250 M. Ge-
bäudeversicherungsbeitrag.
Das Amtsgericht in Halle. Wkt. 7.

Zwangsvollstreckung.
Donnerstag, 22. März, vorm. 10 Uhr,
versteigert ich hier, Breitenburg 13,
öffentlich meistbietend gegen Bar:
1 Autoherb, 3 große Reifensetzer,
35 Sandkoffer, 1 Schraubschlüssel, 1 gr.
Eisgänger.
Suberschl. Obergerichtsvollliefer.

Zwangsvollstreckung.
Donnerstag, 22. März, vorm. 10 Uhr,
versteigert ich hier, Breitenburg 13,
öffentlich meistbietend gegen Bar:
1 Autoherb, 1 Reifenschlüssel, 2 gr.
Wasserschleife, 1 weiß. Galle,
Eisgänger, Gasdrucker u. Mädel.
Dietrich, Obergerichtsvollliefer.

Zwangsvollstreckung.
Donnerstag, 22. März, vorm. 10 Uhr,
versteigert ich in Leipzig (Sammelpunkt
Güterhofstraße 10/11), öffentlich meist-
bietend gegen Bar:
1 Stoff, 1 Reben, 1 Reibeschiff,
3 Bierapparate.
Fuhs, Obergerichtsvollliefer.

**Für Papierhändler
und Buchbinder!**
Das zur Nachschaffung des verstorbenen
Papierhändlers und Buchbinders Herrn
Bergert, hier, Weiskesfeld, 20, gehörige
Warenlager erstl. mit Cadenotrichtig.
sowie die Buchbindereiwerkzeuge
sind im Ganzen zu verkaufen.
Halle a. S., Kl. Ulrichstr. 17/18, 20. März 1928
St. Günthers,
gerichtlich beauftragter Makler, Tel. 284 58.

Bei Zahlungsschwierigkeit
wird Vergleichsverfahren (sodannlich) ver-
bietet und durchgeführt, hier und aus-
wärts. Großteil und Kaufkraft frei.
Ferdinand Wagner, Galle, Kunitz, 15,
langj. Kontorverwalter, Tel. 284 58.

Der Arzt freut sich
wenn er bei seinen Patienten einen recht
guten Arztbesuch gemacht hat und wenn
sich die Krankheit als solche erweist.
Das macht der Patient ein besseres
Wohlbefinden, die in diesem
einhalten sind. Dabei ist es gut, wenn
ein notwendiger Arztbesuch (sogar selbst) ist
erfolgreich durch einen geschulten
Arzt. Das ist die Aufgabe des Arztes.
Galle a. S., Reichstr. 20, Gertraudenstr. 28/29,
und in allen durch Schilder und Plakate
kenntlichen Geschäften.

Schneiderin
erfahrene, nimmt
auch Kundbesuch
an Lindenstr. 62 II

**Empfehle prima
Schwamm**
a. d. S. Schöndorf, 10.30 Uhr: Bekanntgabe des
Zugprogramm. 10.35 Uhr: Was die Zeitung
bringt. 11.45 Uhr: Wetterbericht und Voraussage
(Wetter und Sport) und Wetterberichtsungen.
12 Uhr: Mittagmusik. 12.55 Uhr: Neues Zeit-
geschehen. 13.15 Uhr: Briefe und Hörfestspiele.
13.30 Uhr: Sonstige des Tages Rundfunkberichte.
13.45-14.00 Uhr: Kulturprogramm. 14.30 bis
15.30 Uhr: Eisenrundfunk. 15.30-15.55 Uhr: Sonstige
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.
Spanisch für Fortgeschrittene. 19-19.30 Uhr: Son-
tagstraube: Einführung in die Poesie bei deut-
schen Sprache. Prof. Dr. Otto Bremer-Galle: Aus-
sprache und Rechtschreibung. 19.30-20 Uhr: Son-
tagstraube: Was hat die Welt der Wirtschaft? Gagar
Schwamm-Treiben: Schwamm-Treiben durch
deutsche Industriegebiete I. 20 Uhr: Wetterausgabe
und Zeitungsberichte. 20.15 Uhr: Betriebs- und
Tanzmusik. 20.30 Uhr: Eisenrundfunk. 20.35 Uhr:
Halle, Berlin. G. v. Pöhlern und G. W. Müller.

Stadt-Theater
 Große Kitzbühne
 20-24 Uhr
 Westliche Seite
 Donnerstag
 19-23 Uhr
 Die Hochzeit
 des Figaro
 Schluß der IV.
 Stammart - Neue
 erdeten.

Walhalla
 Tel. 283 85
 Anfang 20 Uhr.
 Der große Erfolg
 Marga Peter
 Gustav Bertram
Grigri
 Operette in 3 Akt.
 Musik
 v. Paul Lincke
 Preise ab 60 Pfg.

Koch's
 Miniartheater.
 Ab heute
 Neues Programm
 mit
 Willy Hanack
 Lu Adranowitsch
 Bruno Bögen
 Hildegard Orgel
 Erbenauer Ballett
 „2 Reinholds“
 Slow
 Schmidts-Duo
 Musikkapelle Maab
 Nach der Sitzung
 ins
Atrium

Kinderbadewannen
 von 16 Mk. an
G. Brose
 Gr. Sandberg 8

Zoologischer Garten
 Donnerstag, den 22. März, 20 Uhr
18. Sinfonie-Konzert
 des Hall. Symph.-Orchesters
Ehrenabend
 für d. Kapellmeister
Benno Plätz
 Brahms: Sinfonie Nr. 1, C-moll,
 Schubert: Sinfonie Nr. 7, C-Dur

Logensaal, Albrechtstr. 6
 Donnerstag, den 22. März, 8 Uhr
 Auf vielseitigen Wunsch
 Wiederholung des
Löns-Abends
 Ernst Löns, der Bruder des
 Dichters, spricht.
 Heinz Cios
 singt Löns-Lieder zur Laute.
 Karten 75 Pfg. bis 2 Mark bei Hofman

Reime - Singechor
 Leitung: Kapellmstr. Kurt Reime
 Freitag, 23. März, 8 Uhr,
 Loge, Albrechtstraße:
Konzert
 Mitw.: Paul Prescher (Violine)
 Otto Kriest (Cello) Friedrich
 Lütze u. Willi Schnelle (Oboe)
 Kurt Reime (Klavier)
 Chöre v. Palestrina, Mozart, Haydn,
 Kammermusik v. Vercini, Händel,
 Thalhe, Graener
 Steinway-Füßel von B. Doll
 Karten zu 2 und 1 Mk. bei Heinrich Holthan

Heldekrug Dölan
 Morgen Donnerstag

Schlachtetfest
 Karteneinladungen ergehen nicht.
 Friedrich Trebstein und Frau.

Preuß. Südd. Klassen-Lotterie
 Neue Einnahme, Universitätsring 23,
 gegenüber der Universität. Lose vorrätig,
 Achtellos Mark 3.-,
 Der Staatl. Lotterie-Einnehmer von Scheve.

**SCHNELLDIENST FÜR
 PASSAGIERE UND FRACHT**



**NACH
 WESTINDIEN
 U. ZENTRALAMERIKA**
 Trinidad, Venezuela, Curaçao,
 Columbien, Panama, Costa Rica,
 Guatemala

Mit dem Motorschiff „Urinoco“
 21. April von Hamburg (erste Reise)
 und den Dampfern
 „Rugia“, „Teutonia“ und „Galicia“

**NACH
 SUDAMERIKA**
 Rio de Janeiro, Santos, Sao Francisco
 do Sul, Montevideo, Buenos Aires
 Dampfer „Baden“, „Bayern“,
 „Württemberg“, „General Belgrano“,
 „General Mitre“, „Holm“

Interessenten erhalten Auskünfte
 und Prospekte kostenlos durch die
HAMBURG-AMERIKALINIE
 HAMBURG / ALSTERDAMM 25
 und die Vertretungen an allen größeren Plätzen
 des In- und Auslands

Halle a. S., Georg Schultze, Bernburger Straße 32
 Marktplatz
 Frachtauskünfte erteilt das Schiffsfrachtenkontor
 G. m. b. H., Magdeburg, Otto-von-Guericke-Str. 14 II,
 Fernsprecher 3092.

Am Riebeckplatz **C.T.** Am Riebeckplatz
 Morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr

Große Premiere
 Ein Spielplan, wie er größer und schöner
 nicht zusammengeleitet werden kann.

Wilhelm Dieterle
 der unübertreffliche Menschenarsteller, der geniale
 Komponist menschlicher Seelenempfindung, bewegend,
 fein, künstlerisch, sorgfältig abgeleitet, voll Kraft, mensch-
 lich schlicht, mit starker persönlicher Note
 in seiner größten Rolle!

Das Geheimnis



des Abbé X

Der Mann, der nicht lieben darf
 Die Tragödie eines jungen Priesters, der zwischen dem Ge-
 löbde der Keuschheit und der Liebe einer dämonisch schönen
 Frau steht.

Von gleicher Wucht u. Größe wie „Zwei Menschen“
 Hauptpersonen der Handlung:
Wilhelm Dieterle Marcella Albani
 Der Priester Die Marchesa

Lesen Sie bitte, was die Presse sagt:
 „Wie wundervoll!“
 Wilhelm Dieterle, in diesem
 Film Hauptdarsteller und Re-
 gisseur, verfilmt ein höchst
 wirksames Werk... In seiner
 Rolle als Abbé einem Mann,
 dem die Religion verbietet,
 einer Frau seine Liebe zu ge-
 stehen, zeigte er größtes
 Können. Wie wundervoll sind
 seine seelischen Kämpfe, wie
 künstlerisch fein das Ringen
 einer Seele, wenn er zwischen
 den Pflichten seines Standes
 und der Qual seiner innersten
 Liebe zu seiner Schwägerin
 sieht...
 Der Film, Berlin. Film-Kurier, Berlin.

„Erst eine Lust, zu schauen!“
 Motive von unerhörter
 Schönheit sind gefunden wor-
 den. Blicke peg. das südliche
 Meer, Bilder italienischer
 Palazzi, Paradedurchblicke, Ter-
 rassen, Säulengänge. Es ist
 eine Lust, zu schauen. Ein
 Licht geht von diesen Außen-
 nahmen aus, ein Leuchten,
 ein Gruß aus dem Süden.
 Dahin, dahin möcht' ich, denkt
 der Zuschauer frohgemut und verläßt
 das Theater...
 Der sichere Schnitt, der nicht
 einen Augenblick lang Längen
 zuläßt, verdient besondere
 Erwähnung...
 Film-Kurier, Berlin.

Ein Film, der die Herzen packt, erschüttert, der uns
 zeigt, was es heißt, als Mensch zu empfinden, so
 erhaben, schön und voll wunderbarer Naturszenarien,
 daß jedes Wort der Empfehlung zu schwach ist, um
 ihn nur annähernd schildern zu können.

Hierzu der ausgezeichnete bunte Teil
 Auf der Bühne:
 Das Beste d. Internationalen Varietébühne! Henry Erlachsen und Marilda!
 Norwegische Accordeon-Virtuosin!
 Ganz Halle wird hiervon sprechen!
2 Rudorffos, Wunder weiblicher
 Kraft

Gr. Ulrichstraße 51 **C.T.** Gr. Ulrichstraße 51
 Ab morgen, Donnerstag, nachmittags 4 Uhr

Mady Christians
 die entzückende deutsche Darstellerin, der Ausdruck
 höchster und feinsten schauspielerischen Kunst, in:



Das Sensationsdrama zweier Piloten in acht packenden Akten.
 Ein berausches exotisches Filmwerk, mitreißend
 in seiner Macht, nervenpeinlich in seiner aben-
 teuerlichen Wucht!

Unter deutsch-französischer Regie entstand
 hier ein wirklich spannendes Sensations-
 Schauspiel mit einer wirkungsvollen
 Handlung und außergewöhnlich schönen
 Aufnahmen, ein Film von Geschmack und
 Kultur, der selbst den verwöhntesten An-
 sprüchen gerecht wird.

**Eine farbenprächtige exotische
 Landschaft: Algerien, Tunis, Bis-
 kra mit seinem internationalen
 Leben!**

Ausgezeichnete, stimmungsvolle Bilder aus der
 Wüste nordafrikanischer Nomaden bilden den
 Rahmen dieses Films!

In den männlichen Hauptrollen:
**Gabriel Gabrio
 Jean Murat**

zwei prominente Vertreter des internationalen Films

Atembeklemmende Kunstflüge und Luftsensationen,
 ein meisterhaft ausgeführter Zweikampf in 3000
 Meter Höhe, filmische Momente von ungeheurer
 Spannungszel, Bilder, wie solche bisher noch nie
 von der Kamera eingefangen wurden, betrachtet
 das erstaunte Auge.

Hierzu:
**der humoristische, aktuelle,
 interessante bunte Teil**
 und
die C.T.-Wochenschau

Modernes Theater
 Der größte Erfolg dieser Spielzeit:
„König Ramsenir“
 mit Direktor Ferry Rosen und dem Schönheits-
 ballett Iven Andersen im neuen Spielplan
 Nach der Vorstellung:
Gesellschafts-Tanz

Technikum Jimenau i. Thür.
 Ingenieurschule für Maschinenbau und Elektrotechnik. Wissen-
 schaftliche Betriebsführung. Werkmeisterabteilung.

**Angebote
 Rundschreiben**
 fertigen an
 Joh. Bielefeldt & Co.
 Verz.-Anstalt
 Geilstr. 20 Tel. 22384

**Gebrauchte
 Schreibmaschinen**
 auf aufgearbeitet
 Wedy
 Leipziger Str. 22.

**Maxebriefe
 zum Schreiben**
 vervielfältigt in laub. Ausfüh.
H. Althammer,
 G. m. b. H.,
 Halle a. S., Fernruf 25397
 Garlauerstraße 7.

Eilweg kommt ab

Monatliche Zeit für die durch Böden 2,00 RM., durch Ausgabeteilen ohne Bringerlohn 1,80 RM. Anzeigenpreis 0,30 RM. die zehngespaltene Kolonzeitung, 1,25 RM. die Kellameise.